Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V

Tel.: 0 44 21 - 95 22 4 - 0; Fax: 0 44 21 - 95 22 4 - 14
E-Mail: info@caritas-wilhelmshaven.de

Wir > Corona
größer als

Jahresbericht 2020

Schellingstraße 11 c – 26384 Wilhelmshaven

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag von 9:00 –12:00

sowie nach telefonischer Vereinbarung

Außensprechstunden – Schwangerschaftsberatung:

Schortens:	Montag	08:30	-	12:30	Uhr
Varel:	Freitag	09:00	-	12:00	Uhr

Cari-Lädchen:

Öffnungszeiten:	Mittwoch	10:00	-	12:00	Uhr
Familienzentrum West	Dienstag und Donnerstag	09:30	-	11:30	Uhr
	Mittwoch	15.30	-	16.30	Uhr

Vorstand:

Andreas Bolten, Dechant (Vorsitzender)

Marie-Luise Hegel (stv. Vorsitzende/r)
/Reinhold Siener

Renate Frees
/Elfriede Wichmann

Norbert Witton

nicht besetzt
/Klaus Elfert, Diakon

Hauptamtliche Mitarbeitende:

Alexander Witton	Geschäftsführung Gemeindecaritas Sozialberatung
Monika Gladis	Verwaltung Kurberatung
Anna Mulać	Verwaltung Kurberatung Schuldnerberatung
Marion dos Santos Sousa	Schwangerschaftsberatung Sozialberatung
Angelika Koke-Barkam	Schwangerschaftsberatung Sozialberatung
Ina Reichert	Schwangerschaftsberatung Sozialberatung
Birte Scherer	Schuldnerberatung
Dr. Monika Stamm	Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA)
Jennifer Brodhagen	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Weitere Mitarbeitende:

Olaf Kordecki	Geschäftsführer Familienzentrum West
Cäcilia Flock-Dettki	Fachmitarbeiterin - Schuldnerberatung
Tino Knitter/ Patrick Fabisch	IT-Betreuer
Svetlana Gilz /Daisy Abena Nyarko Octhere	Reinigungskraft

Vorwort

Liebe Mitglieder*innen, Freund*innen und Förder*innen der Caritas,

mit diesem Tätigkeitsbericht wollen wir über die Caritasarbeit unseres Verbandes im abgelaufenen Kalenderjahr 2020 informieren.

Gute Vernetzung, hohe soziale Verantwortung, professionelles Handeln mit christlichen Werten im Hintergrund kennzeichnen die Arbeit unserer Dienste und Angebote.

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen ist groß und die Problemlagen der Hilfebedürftigen sind zunehmend komplexer und vielschichtiger. Dies wurde durch die Corona-Pandemie nochmals verschärft. Durch unsere Angebote tragen wir dazu bei, das soziale Netz in Wilhelmshaven und im Landkreis Friesland engmaschig mitzugestalten, damit für die vielfältigen Nöte der Menschen die entsprechenden Hilfen zur Verfügung stehen. Trotz der Pandemie ist es uns gelungen für Rat- und Hilfesuchende erreichbar zu sein und helfend zur Seite zu stehen. Darauf sind wir stolz! Es zeigt abermals: Mit Zusammenhalt, Solidarität und Nächstenliebe können wir Lösungen finden.

Wir laden Sie herzlich ein, sich anhand dieses Berichtes selbst ein Bild über die vielfältigen Beratungsangebote und Projekte unserer Dienststelle in Wilhelmshaven zu machen. Über Anregungen und Rückmeldungen freuen wir uns. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle oder besuchen Sie uns im Internet unter: www.caritas-wilhelmshaven.de

Herzlichen Dank sagen wir allen, die durch

ihr vielseitiges Engagement,

ihre fachliche Mitarbeit,

ihre finanziellen und materiellen Zuwendungen

im vergangenen Jahr in unseren vielfältigen Aufgaben unterstützt haben.
Auch den Spender*innen und Zuschussgeber*innen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Andreas Bolten, Dechant
Vorsitzender

Alexander Witton
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

1. Schwangerschaftsberatung 2

1.1. Beschreibung der Beratungsarbeit nach § 2 SchKG 2

1.2. Statistische Tendenzen 4

1.3. Beratung von jugendlichen Schwangeren und jungen Müttern 5

1.4. Beratung und Begleitung über den Zeitpunkt der Geburt hinaus 5

1.5. Außenstellen 6

1.6. Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik 6

1.7. Vertrauliche Geburt 7

1.8. Präventionsarbeit 7

1.9. Öffentlichkeitsarbeit 8

1.10. Carilädchen „Kunterbunt“ - unser Baby- und Kinderkleidungsangebot 9

1.11. Projekt „Weihnachtspate“ 10

1.12. Fortbildungen 10

1.13 Ausblick 11

2. Kurberatung 12

2.1. Kurberatung und Vermittlung 12

2.2. Mütter- / Väter-Kind-Kuren 13

2.3. Pflegende Angehörige-Kuren 14

2.4. Anfallende Kosten 15

2.5. Schwerpunkt - Kuren / Sonderkuren 16

2.6. Corona-Pandemie und Mutter/Vater-Kind-Kur 17

2.7. Statistische Angaben 17

3. Fachbereich Gemeindecaritas 18

4. Fachbereich Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung 21

4.1 Überschuldung in Wilhelmshaven 21

4.2 Soziale Schuldnerberatung bei der Caritas in Wilhelmshaven 22

4.3 Finanzierung der Sozialen Schuldnerberatung 26

4.4 Sozialen Schuldnerberatung 2020 in Zahlen 27

4.5 Netzwerkarbeit und Fortbildung 27

4.6 Öffentlichkeitsarbeiten 30

4.7. Schuldnerberaten in Zeiten der COVID 19-Pandemie 30

5. Allgemeine Sozialberatung 33

6. Familienzentrum West 33

7. Migrationsberatung 34

7.1 Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) 34
7.2 Umsetzung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer beim Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven 35

8. Koordinierungsstelle der ehrenamtliche Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA) 42

8.1. Café International Willehad 42
8.2. Café International Nord 43
8.3. Integrationslotsen und Lotsinnen 43
8.4. Feste 44
8.5. Interkulturelle Wochen 2020 45
8.6. United 4 Rescue / „Wir schicken ein Schiff“ 45
8.7. „Päckchen der Hoffnung“ 45
8.8. NesT (Neustart im Team) 47
8.9. Nachhilfe für Schüler und Schülerinnen in der Coronasituation 48

Anhang: Pressespiegel 50

1. Schwangerschaftsberatung

1.1. Beschreibung der Beratungsarbeit nach § 2 SchKG

Der Beratungsauftrag und der Rechtsanspruch auf Schwangerschaftsberatung basieren auf gesetzlichen sowie auf kirchlichen Rahmenbedingungen.
Die bischöflichen Richtlinien für kath. Schwangerschaftsberatungsstellen bilden die Grundlage unserer Arbeit. Im Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) § 2 und im Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG) werden die Inhalte der Schwangerschaftsberatung festgelegt.
Die §§ 25-34 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes regeln zusätzlich das Verfahren der vertraulichen Geburt. Zwei Beraterinnen sind zu Fachkräften für die Beratung zur vertraulichen Geburt ausgebildet.
Eine Schwangerschaftsberatung ist grundsätzlich eine psychosoziale Beratung für Frauen und deren Familien, die infolge einer Schwangerschaft in eine Not- oder Konfliktsituation geraten oder die aufgrund der mit dieser Situation einhergehenden Veränderungen Beratungsbedarf haben. Die Beraterinnen unterliegen einer strengen Schweigepflicht. Die Beratung wendet sich an alle Frauen und Männer unabhängig von ihrer Nationalität oder Religionszugehörigkeit. Die Beratung ist kostenlos.

Eine Schwangerschaftsberatung verläuft prozessorientiert und endet keineswegs mit der Geburt des Kindes, sondern nimmt die ersten drei Lebensjahre des Kindes in der Familie mit in den Blick; bei Bedarf auch darüber hinaus.
Im § 2 und § 2a SchKG wird insbesondere der Rechtsanspruch auf Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung als auch bei pränataler Diagnostik in allen eine Schwangerschaft unmittelbar und mittelbar berührenden Fragen normiert. Entsprechend wenden sich Ratsuchende auch mit Fragen zu diesen Themen an unsere Beratungsstelle.

Die Hilfestellung der Schwangerschaftsberatung ist so unterschiedlich wie die Lebenszusammenhänge der Ratsuchenden. Es wird eine umfassende Beratung bei persönlichen, gesundheitlichen, sozialen und auch bei psychosozialen Problemen angeboten. Die Frauen und Familien erhalten weiterhin Informationen und Beratung zu gesetzlichen Bestimmungen und Leistungen wie z.B. zum Mutterschutz, Mutterschaftsgeld, Elternzeit, Elterngeld, Kindergeld und -zuschlag, Sorgerecht, Unterhalt, ALG-II- bzw. Sozialgeld-Anspruch. In diesem besonderen Jahr sind vor allem die zeitlich befristeten Änderungen und Anpassungen der sozialen Familienleistungen sowie coronabedingte Sonderleistungen Gegenstand der Beratungen gewesen. Ganz konkret gehört auch die Unterstützung der schwangeren Frauen bei der rechtlichen Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden sowie bei der Wohnungssuche, der Suche nach einer Betreuungsmöglichkeit für das Kind und bei der Inanspruchnahme ihrer besonderen Rechte im Arbeitsleben zur Tätigkeit der Beraterinnen. Auf dem Hintergrund dieses umfassenden Beratungsanspruches wird unser beraterisches Angebot von flankierenden Hilfsmaßnahmen unterstützt.
Die Beraterinnen haben die Möglichkeit schwangeren Frauen in einer Notsituation finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, der Landesstiftung „Familie in Not“ sowie aus diversen kirchlichen Fonds zu vermitteln. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Weitergabe von gespendeten Sachmitteln, insbesondere von Second Hand-Baby- und Kinderkleidung in unseren beiden Cari-Lädchen. So hat sich auch im von der Pandemie erschütterten und durch und durch geprägten Berichtsjahr nichts an unserer grundlegenden Beratungsarbeit geändert; im Gegenteil: alle bestehenden Hilfsangebote wurden umso mehr in Anspruch genommen.

Das Team der Schwangerschaftsberatung mit Angelika Koke-Barkam (19,5 Std.) und Marion dos Santos Sousa (als Honorarkraft) wurde im Januar 2020 um eine weitere Kollegin, Ina Reichert, mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 Stunden ergänzt. Die zusätzliche personelle Ausstattung der katholischen Schwangerschaftsberatung (KSB) bot somit die Möglichkeit, der gestiegenen Nachfrage der Klientinnen und Klienten nach dem Beratungs- und Unterstützungsangebot der Schwangerschaftsberatung gerecht zu werden.

1.1.1. Beratung gem. § 219 StGB i.V. m. §§ 5 - 7 SchKG

Frauen, Männern und Paaren wird selbstverständlich weiterhin Beratung im existentiellen Schwangerschaftskonflikt ohne Ausstellung des Beratungsnachweises und damit alternativ zur Pflichtberatung gemäß § 219 StGB angeboten. In einigen wenigen Fällen kamen auch Frauen im Zeitraum dieses Berichtes mit dem Wunsch, gemäß § 219 beraten zu werden, obwohl ihnen klar war, dass sie bei uns keinen Nachweis mehr über eine erfolgte Pflichtberatung erhalten konnten.

Unserer Erfahrung nach sind Konflikt- und Krisensituationen jedoch nicht auf den Entscheidungsprozess für oder gegen das Kind in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft begrenzt, sondern können sich in allen Phasen der Schwangerschaft zeigen. Diese „Konfliktgespräche“ werden dann im Rahmen der allgemeinen Schwangerschaftsberatung geführt.

1.1.2. Aus der Not eine Tugend machen: Beraten in Corona-Zeiten

Beratungsarbeit lebt vom persönlichen Austausch zwischen Beratenden und Ratsuchenden - so kennen und schätzen wir es. Da direkte Kontakte jedoch nur eingeschränkt bzw. über viele Wochen im Berichtsjahr nicht möglich waren, veränderten wir unsere Praxis. Wir passten die Möglichkeiten zur Begegnung den Erfordernissen an und berieten über lange Phasen überwiegend telefonisch, im Videokontakt und online.
Vereinzelt konnten wir auch noch Treffen im Rahmen des entwickelten Hygienekonzeptes innerhalb der Beratungsarbeit vereinbaren und mit einzelnen Klientinnen und Klienten spazieren gehen.
Nicht trotz, sondern gerade wegen der oftmals vorherrschenden, manche Schwangeren und Familien sogar beherrschenden Verunsicherung und dem social Distancing haben sich viele Kontakte intensiviert. Die Beratungsgespräche mit den Ratsuchenden wurden länger und oftmals intensiver. Was sich zu Anfang ungewohnt, ja unbequem darstellte und die fehlende Gestik und Mimik zum besseren Verständnis im Beratungskontakt vermissen ließ, verwandelte sich zunehmend in eine veränderte, aber nicht weniger hilfreiche effektive Beratungspraxis. Wir wurden besser im Heraushören der Untertöne, lernten Gesprächspausen am Telefon zuzulassen, den Familienkontext in Erfahrung zu bringen durch die Hintergrundkulisse der im Homeschooling/-gardening befindlichen Kinder oder der wegen Kurzarbeit oder Homeoffice anwesenden Partner. Die „Hemmschwelle“, eine Beratung in Anspruch zu nehmen, wenn es auch telefonisch möglich ist, scheint geringer. Die Anzahl der ratsuchenden Klientinnen und Klienten und ihrer Familien stieg in dem von den pandemischen Bedingungen geprägten Jahr 2020 tatsächlich um 16 % auf 395 Frauen und Familien. Selbst, wenn dies zum Teil auch der personell besseren Ausstattung der KSB seit Beginn des Berichtsjahres zuzurechnen sein mag, erlebten wir die Nachfragen als deutlich gestiegen.

Ganz sicher, da objektiv belegbar, hat sich innerhalb des Beratungsprozesses die Kontakthäufigkeit erhöht - von durchschnittlich 1,8 Gesprächen auf 2,3 pro Klientin bzw. Klient und Familie. Auch hier gilt offenbar, dass Telefonate oder ein Chat ebenfalls den Nerv des Beratungsanliegens zu treffen vermögen und Problemlagen entschärfen helfen. Unter

Umständen dient der mit der digitalen Kommunikation verbundene Abstand einigen Klientinnen bzw. Klienten auch als „Schutzraum“, in dem sie sich dann spontaner zu öffnen vermögen.

Die coronabedingte Verunsicherung trifft Schwangere und Mütter gleich „doppelt“: sie bangen nicht nur um ihre eigene Gesundheit und Lebensperspektive, sondern auch um die ihres Ungeborenen. Die Betreuungssituation unter der Schwangerschaft durch Hebammen, zusätzlich zu den ärztlichen Vorsorgen, die Vorbereitung auf die Geburt und Elternschaft in Gruppen, die vielfältigen Infos und Praxisangebote der Schwangerschaftsberatung, der Familienzentren und Familienbildungsinstitutionen konnten nur eingeschränkt, wenn überhaupt, in Einzelkontakten oder gar nicht stattfinden. So erlebten wir in der Schwangerschaftsberatung nicht nur einen großen Bedarf an Informationen, Austausch und Begleitung, sondern auch eine entsprechend dankbare Bereitschaft über die zur Verfügung stehenden, teils digitalen Kommunikationswege in besonders intensiven Kontakt zu treten. Somit prägen auch bemerkenswerte Offenheit und Problemtiefe sowie vermehrte Beziehungsarbeit die Beratungsgespräche in Corona-Zeiten und wir werden als Beraterinnen herausgefordert, uns diesen Bedarfen zu stellen.
Diese Herausforderung empfinden wir gleichermaßen als spannend und anspannend.

1.2. Statistische Tendenzen

Im **Jahr 2020** kamen, **395 ratsuchende Frauen und Familien** in unsere Beratungsstelle. Mit den 395 Klientinnen wurden insgesamt 839 Gespräche geführt. 30% der Frauen kamen einmal zur Beratung, 65% zwei bis vier mal und 5% sogar fünf bis sieben mal.

- Nach wie vor bezog über die Hälfte aller Ratsuchenden Leistungen nach Hartz IV.
- Eine deutlich gestiegene Anzahl an Klientinnen: 68% zu 55% im Vorjahr war ohne Berufsausbildung.
- 25% hingegen verfügten über eine Berufsausbildung und 4% gingen noch zur Schule, zur Fachhochschule bzw. befanden sich in einer Ausbildung.
- 15% der Ratsuchenden waren alleinerziehend.
- Berufstätige Schwangere äußerten weiterhin vielfach Ängste bezüglich der Doppelbelastung, da es nach wie vor schwierig ist, die Berufstätigkeit mit der Mutterrolle in Einklang zu bringen, besonders während der Phasen der (Teil-) Schließung der Bildungseinrichtungen.
- Eine weitere negative Entwicklung schlägt sich darin nieder, dass auch Berufstätige - trotz Vollzeiterwerb - als sogenannte „Aufstockende“ ergänzend Hartz IV-Leistungen beziehen müssen. Hiervon betroffen waren wiederum besonders Alleinerziehende.
- 54% der Klientinnen und Klienten besaßen, wie in Abbildung 1 zu sehen, die deutsche Staatsangehörigkeit; unter den ausländischen Frauen waren Frauen aus nichteuropäischen Staaten mit 30% sehr stark vertreten. Hier ist nach wie vor besonders die Anzahl der geflüchteten Frauen von Bedeutung.

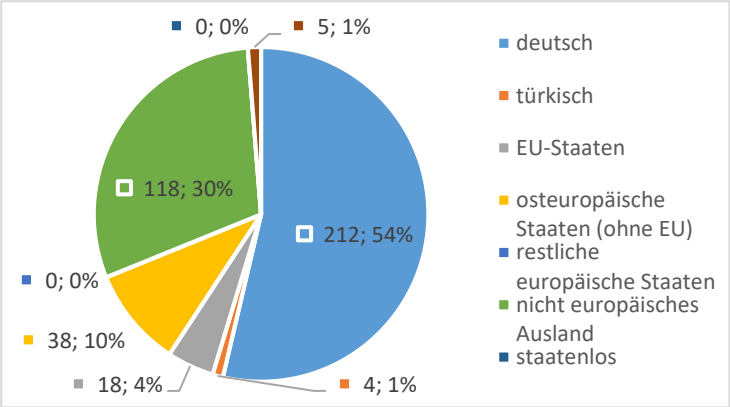

Abb. 1: Staatsangehörigkeit der Klientinnen und Klienten

- Eine Beratung von Personen aus unterschiedlichen Kultur- und Sprachräumen erfordert von den Beraterinnen ein hohes Maß an Flexibilität und Professionalität.

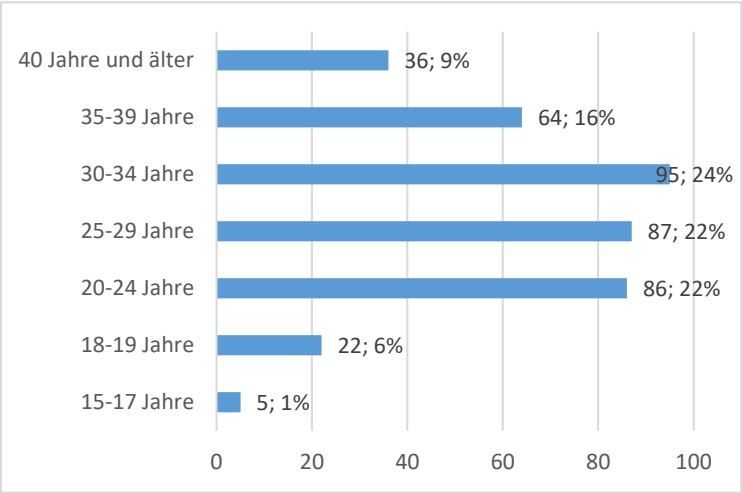

Abb. 2: Alter der Klientinnen und Klienten

Eine gemeinsame Sprache zu finden und zu umfassender Verständigung zu gelangen, ist oftmals die größte Herausforderung in der Arbeit mit den Geflüchteten und ihren Familien. Die Telefonberatungen bedurften einmal mehr der Unterstützung durch Dolmetscherinnen.

- 8% der Klientinnen und Klienten gehören der katholischen, 23% der evangelischen Kirche an, 34% der Frauen sind muslimischen Glaubens
- Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt innerhalb unserer Schwangerschaftsberatung lässt sich in Abbildung 2 erkennen: Die minderjährigen bzw. vor der Ausbildung befindlichen Klientinnen.

1.3. Beratung von jugendlichen Schwangeren und jungen Müttern

Festzustellen ist zunächst einmal ein gleichbleibender Anteil der Beratungen von jugendlichen Schwangeren und jungen Müttern. Zwischen 14 - 19 Jahren 27 Klient_innen; das sind zusammen 7% unserer Klientel. Zusammen mit den bis 24-jährigen Schwangeren macht das 29% unserer Klientel aus. In der Regel wünschen die Mädchen und sehr jungen Frauen zunächst eine Beratung und Unterstützung in informativer, rechtlicher und finanzieller Hinsicht, wobei die meisten schon über den dritten Schwangerschaftsmonat hinaus sind. Dann aber treten regelmäßig die mit der frühen, überwiegend ungeplanten Schwangerschaft einhergehenden psychosozialen Problemstellungen in den Vordergrund.

Für fast alle jungen Schwangeren ist es sehr wichtig, so viele Gespräche führen zu können, wie es für ihre ganz persönliche Entscheidungsfindung und Lebensplanung erforderlich ist. In einigen Fällen ergeben sich daraus regelmäßige begleitende Gesprächskontakte.

Erfreulich ist es, dass in vielen Fällen die Eltern die Entscheidung der Tochter für das Austragen des Babys akzeptierten und Unterstützung signalisiert haben.

1.4. Beratung und Begleitung über den Zeitpunkt der Geburt hinaus

Eine Schwangerschaft bzw. die Geburt eines Kindes bedeutet immer eine grundlegende Veränderung der gesamten Lebenssituation der Frau bzw. ihrer Familie. Vor diesem Hintergrund ist der in § 2 Abs. 3 SchKG normierte gesetzliche Auftrag zur Nachbetreuung nach der Geburt zu verstehen. Die langfristigen Beratungen machen bei uns auch in diesem Jahr verstärkt einen Großteil der Beratungsarbeit aus. Zum einen kann eine weitgreifende Problemstellung der schwangeren Klientin, z.B. ihre psychische Belastung, ihre Partner- und Familienbeziehung oder auch ihre Ausbildungs- und Berufssituation, die Zukunftsperspektive betreffend, oft nicht vollends in der Zeit während der Schwangerschaft bearbeitet werden. Zum anderen werden bestimmte Probleme erst nach der Geburt des Kindes offenbar, z.B. wenn die Versorgung des Kindes oder die große Verantwortung eine junge Mutter überfordern, wenn der Partner der veränderten Familiensituation nicht standhält, wenn sich der geplante berufliche Wiedereinstieg trotz gesetzlicher Schutzbestimmungen als unvereinbar mit der Kindesbetreuung erweist und die finanzielle Absicherung nicht gegeben ist.

Oftmals sind es Alleinerziehende und Mütter, die in instabilen Beziehungen leben, und dann besonders die weiterführenden Gesprächskontakte und Unterstützung bei unterschiedlichen Fragen zur veränderten Alltagsbewältigung mit dem Kleinkind wünschen.

Die Corona-Situation wirkte verschärfend auf diese Tendenz. So suchten im Berichtsjahr die größte Anzahl der Klientinnen und Klienten - 65% - die Beratungsstelle zwei- bis viermal während der Schwangerschaft bzw. nachgeburtlich auf.

1.5. Außenstellen

Nach wie vor haben wir uns bemüht, je einmal wöchentlich einen Beratungsvormittag in den Außenstellen Varel und Schortens anzubieten, da dieses erweiterte wohnortnahe Beratungsangebot den Bedürfnissen unserer Klientinnen und Klienten entspricht, die zu einem Drittel aus dem Umland von Wilhelmshaven kommen. Für diese Frauen aus der ländlichen Region ergeben sich dann kurze Wege und geringere Fahrtkosten.

Doch sowohl unsere Außenstelle im Zentrum für Familie und Gesundheit am St. Johannes-Hospital Varel - angeschlossen an die dortige Hebammenpraxis sowie an das ganzheitliche Betreuungsnetzwerk für Schwangere und Gebärende in dieser Region -, als auch der Außenstandort Schortens im Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien konnte leider nur sporadisch geöffnet bleiben. So mussten Frauen aus Varel, Jever, Schortens, dem Wangerland und Ostfriesland überwiegend das Angebot der Telefonberatung, der Videokonferenz oder das Online-Angebot wählen, um mit der Schwangerschaftsberatung in Kontakt zu kommen.

Wilhelmshaven:	Umland:
72 %	28 %

Abb. 3: Herkunft der Klientinnen und Klienten

Wichtig ist an dieser Stelle, dass die zahlreichen steten Veröffentlichungen unsererseits über die Aufrechterhaltung des Beratungsangebotes - wenn auch in anderer Form - die Adressatinnen und Adressaten offenbar erreicht haben.

Auch unser Angebot einer 14tägigen Sprechstunde im Rahmen der Schwangeren- und Familienberatung im Familienzentrum West unterlag den restriktiven Möglichkeiten von Realpräsenz, konnte jedoch wegen der großzügigen Raumkapazität des Zentrums noch relativ kontinuierlich stattfinden.

1.6. Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik

Die psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik wurde seit dem 01.01.2010 durch die Erweiterung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes um den § 2a gesetzlich neu geregelt.
Bei Hinweisen auf Schädigungen der körperlichen und geistigen Gesundheit des ungeborenen Kindes hat der die Diagnose mitteilende Arzt seitdem die Pflicht, die Frau auf das Angebot einer psychosozialen Beratung zur vorgeburtlichen Diagnostik hinzuweisen.

Aufgrund unserer Erfahrungen im Kontakt mit Frauen in dieser äußerst belastenden Situation begrüßen wir es sehr, dass der Gesetzgeber hiermit die Effizienz der psychosozialen Beratung von Frauen und ihren Partnern bei Vorliegen einer gesundheitlichen Schädigung des Kindes unterstrichen hat.

Die betroffenen werdenden Eltern haben mit diesem Angebot die Möglichkeit, sich ihre Ängste und Selbstzweifel noch einmal klar vor Augen zu führen und eine Entscheidung zu treffen. Die psychosozialen Beratungsangebote bei vorgeburtlicher Diagnostik greifen sehr unterschiedlich

- vor Pränataldiagnostik
- nach Pränataldiagnostik

- bei zu erwartender Behinderung des Kindes
- nach der Geburt eines Kindes mit Behinderung.

Die psychosoziale Beratung durch eine Schwangerschaftsberatungsstelle ergänzt somit die medizinische Beratung durch ethisch-religiöse, finanzielle und partnerschaftlich-familiäre Aspekte und orientiert sich immer ganz speziell an der individuellen Lebenssituation der Frau bzw. des Paares.

1.7. Vertrauliche Geburt

Gesetz zur vertraulichen Geburt § 2 Abs. 4 SchKG

Das am 01.05.2014 in Kraft getretene Gesetz der vertraulichen Geburt erweitert die Hilfen für Schwangere, die anonym bleiben möchten. Kann sich eine Schwangere auch nach einem umfassenden Beratungsgespräch nicht vorstellen, ihre Identität preiszugeben und sich auf ein gemeinsames Leben mit dem Kind einzulassen, greift das Verfahren der vertraulichen Geburt. In dessen Rahmen offenbart die Schwangere einmalig gegenüber der Beraterin ihre wahre Identität und bringt anschließend ihr Kind unter einem Pseudonym zur Welt und gibt es zur Adoption frei. Hierbei erfährt zum einen die Schwangere Schutz und kann ihr Baby sicher und medizinisch begleitet zur Welt bringen und erhält zum anderen das Kind die Chance, gut aufzuwachsen und später - mit Erreichen des 16. Lebensjahres - seine Herkunft in Erfahrung zu bringen.

In diesem Jahr haben wir eine vertrauliche Geburt begleitet.

Besonders im Jahr 2020 ging es in Wilhelmshaven um die Thematik vertrauliche Geburt im Kontext der Diskussionen um die Installation einer Babyklappe im Neubau des Klinikums Wilhelmshaven. Der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven hat sich in Kooperation mit dem Klinikum Wilhelmshaven gegen die Installation einer Babyklappe und für die Verfestigung und Öffentlichkeitsarbeit des Instruments der vertraulichen Geburt nach § 2 Abs. 4 SchKG ausgesprochen.

Sie haben Interesse an Vor- und Nachteilen einer Babyklappe im Vergleich zum Instrument der vertraulichen Geburt? Sprechen Sie uns gerne an.

1.8. Präventionsarbeit

Zwischenzeitlich haben wir in diesem besonderen Berichtsjahr mehrfach innegehalten und resümiert, **was** gerade **wie** möglich ist innerhalb des weiten Aufgabenspektrums der Schwangerschaftsberatung, und was leider nicht.
Entsprechend der Lockdownphasen war - unter Beachtung unseres eigenen Hygienekonzeptes beispielsweise mal mehr, mal wieder gar keine Schulklassenarbeit im Rahmen von Sexualpädagogik sowie Gruppenarbeit im Bereich der Frühen Hilfen möglich.
Insgesamt haben wir dennoch 7 Projekte in Schulen durchführen können. Die aufwändige, methodische Umplanung für die jeweiligen Angebote kostete „gefühlt“ dieselbe Zeit, als wenn wir - wie in den Vorjahren - ungleich mehr Veranstaltungen durchgeführt hätten.
Auch hier profitierten alle Beteiligten von der größeren Intensität, mit der Inhalte aufgenommen wurden – entsprechend dem Motto „weniger ist mehr bzw. findet mehr Beachtung“. So erreichten wir 94 Jugendliche sowie einen Teil der Lehrerkollegien.

Das präventive Programm umfasst auch das kostenpflichtige MFM-Projekt, ein werteorientiertes, sexualpädagogisches Präventionsprojekt für Mädchen und Jungen zu Beginn der Pubertät mit einem Workshop für Mädchen „Zyklusshow“, einem für Jungen „Agenten auf dem Weg“ und einem Elternvortrag unter dem Leitgedanken „Nur, was ich schätze, kann ich schützen.“

Hervorzuheben ist, dass aus den Kontakten mit einzelnen Schulen und Einrichtungen bereits eine kontinuierliche und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit gewachsen ist und dass u.a. Kooperationen mit den beiden weiterführenden kirchlichen Schulen vor Ort bestehen.
Neben der entsprechenden Einbettung in den Lehrplan bzw. in eine konkrete Unterrichtsreihe des jeweiligen Faches erfragen wir im Vorhinein die Wünsche der Schülerinnen und Schüler bezüglich unseres Themenangebots und bereiten unser Programm eng angelehnt an die Interessenlage der Jugendlichen vor.
Ziel unserer sexualpädagogischen Präventions- und Bildungsarbeit ist es, die Jugendlichen zu ermutigen, miteinander über das Thema „Freundschaft, Liebe, Sexualität“ ins Gespräch zu kommen, um mit Hilfe der von uns dargebotenen Methoden einen eigenen Standpunkt zu finden und zu lernen, selbstbestimmt sowie eigenverantwortlich mit ihrer Sexualität umzugehen. Dabei knüpfen wir an die zumeist im Elternhaus begonnene und in der Schule vornehmlich biologisch orientierte weitergeführte Sexualerziehung an und bemühen uns, den Jugendlichen ein ganzheitliches Verständnis ihrer Sexualität zu vermitteln, welches Körper, Geist und Seele als Einheit wahrnimmt und die Auseinandersetzung sowie die Identifikation mit der eigenen Geschlechterrolle fördert.

Weiterhin schulen wir auch verschiedenste Gruppen mit unseren Babymodellen eines Alkohol sowie eines Drogen geschädigten Neugeborenen und mit Hilfe eines Schütteltrauma-Baby-Simulators. Dieser Teil der Präventionsarbeit bildet einen wesentlichen Baustein im Konzept der Frühen Hilfen.

1.9. Öffentlichkeitsarbeit

1.9.1. Informationsabende für werdende Eltern

Die grundsätzlich monatlichen Vorstellungen des umfassenden Angebotes der Schwangerschaftsberatung bei den Informationsveranstaltungen der Geburtsstationen des Johanneshospitals in Varel und des Klinikums in Wilhelmshaven konnten in diesem von Kontaktbeschränkungen geprägten Jahr leider nur zu Jahresbeginn durchgeführt werden. So informierten wir lediglich bei drei Veranstaltungen insgesamt ca. hundert werdende Eltern über das Angebot der Schwangerschaftsberatung.

In der Folgezeit lagen unsere Flyer auf den Geburtsstationen aus bzw. wurde der QR-Code zur Erreichbarkeit des Beratungsangebotes an den Klinik- und Praxistüren ausgehängt. Zusätzlich informierte das jeweilige Kreißsaal-Team die Frauen und Paare stellvertretend über unser Beratungsangebot.

Durch den kontinuierlichen Kontakt zwischen Beratungsstelle und den Krankenhäusern, insbesondere mittels der Hebammen, fanden Ratsuchende weiterhin den Weg zur Beratung.

1.9.2. „Gute Familienzeit“, unsere Mutmach-Tasche

Um der anfänglich großen gesellschaftlichen Verunsicherung zu Beginn der Pandemie mit einem Impuls einer familiären spielerischen Auszeit zu begegnen und, um die Beratungsbeziehung zu den Klientinnen bzw. Klienten und ihren Familien

zu fördern, entwickelten wir - angeregt durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen - die Idee einer Mutmach-Tasche „Gute Familienzeit“ bereits während des ersten Lockdowns. Mit Hilfe von Fördermitteln aus dem Corona-Hilfsfonds des Offizialates Vechta bestückten wir die Tasche mit kreativem Spielmaterial und entsprechenden Anregungen, wie eine Familie miteinander ins Gespräch und in Bewegung kommen kann. Die daraufhin oftmals gelungene Familien-Wohlfühlzeit erwies sich als tragend in den Wirren von (Teil-)Lockdown, Lockerungen, Anpassungen, Umdenken und -strukturieren. Wir hielten das ganze Jahr über an diesem Projekt fest und konnten viele Familien damit überraschen und entlasten, allein dadurch, dass die Tasche - so die Rückmeldungen - von vielen wie ein Zeichen von Solidarität und Hoffnung empfunden wurde.

1.9.3. Teilnahme an einer Großveranstaltung

Die Messe für „Soziale Berufe“ zu Jahresbeginn, die von mehreren hundert Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden, Lehrkräften und Eltern besucht wird, verband Prävention und Beratung mit Bildung und beruflicher Zukunftsperspektive.

1.9.4. Vernetzung - Teilnahme an Arbeitskreisen

Regelmäßig nahmen wir Beraterinnen an verschiedenen Arbeitskreisen vor Ort, zumeist digital, teil.

- Arbeitskreis „Mütter“ vom Pro-Aktiv-Center Wilhelmshaven
- PSAG - psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
- ChaKA - Chancen für Kinder im Alltag
- Netzwerk zur vertraulichen Geburt
- Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Vernetzungstreffen mit anderen Beratungsstellen und Familienhebammen

1.9.5. Pressearbeit

Um keine Zweifel am Fortbestand unseres Beratungsangebotes für Schwangere und ihre Familien in dem von vielen (Teil-)Schließungen beeinträchtigten Berichtsjahres aufkommen zu lassen, suchten wir zu Beginn des Jahres und zwischendurch immer wieder den Kontakt zur Presse und allen Vernetzungspartnerinnen und -partnern, um unsere Beratungspräsenz per Aushang, QR-Code, wöchentlichen Kurznotizen und Interviews zu untermauern.

1.10. Carilädchen „Kunterbunt“ - unser Baby- und Kinderkleidungsangebot

Um die schwierige wirtschaftliche Situation vieler Frauen, Männer und ihren Familien, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, aufzufangen, ergänzt nach wie vor ein breites Angebot von Sachmitteln wie Babyerstausstattung, Kinderbekleidung, Kinderwagen und Spielzeug die auf Antragsstellung gewährten finanziellen Hilfen der Schwangerschaftsberatung.

Das Baby- und Kinderkleidungsangebot am Beratungsstandort des Caritasverbandes ist grundsätzlich mittwochs von zehn bis zwölf Uhr geöffnet. Es wird sechs ehrenamtlichen Helferinnen im Wechsel engagiert betreut. Auch das zweite Second-Hand-Angebot am Standort des Familienzentrum West mit den Öffnungszeiten dienstags und donnerstags von 9:30 bis 11:30 Uhr sowie mittwochs nachmittags von 15:30 bis 16:30 Uhr wird ebenfalls von sechs ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut. Trotz mehrfacher Anpassungen des eigens entwickelten Hygienekonzeptes musste die Arbeit

überwiegend ohne direkten Kundinnen- und Kundenkontakt durchgeführt werden. So konnten Schwangere und Mütter nach vorheriger fernmündlicher „Bestellung“ prall gefüllte Taschen mit den gewünschten Größen und Artikeln an Tür und Fenster in Empfang nehmen. Ebenso wurde der Nachschub an gebrauchter Kleidung von den Ehrenamtlichen im Solo-Einsatz unermüdlich weiter gesichtet und einsortiert, so dass es nicht zu Engpässen beim Angebot kam. Das unterstützende Hilfsangebot an Second-Hand-Sachen wurde in der wirtschaftlich unsichereren Zeit des Berichtsjahres vermehrt und dankbar in Anspruch genommen.

1.11. Projekt „Weihnachtspate“

Als „Ehrensache“ im Corona-Jahr mit dem Elan des „Jetzt erst recht…Hoffnung säen“ konnte auch die alljährliche Aktion „Weihnachtspate“ erneut erfolgreich stattfinden. Der Kreis der Ehrenamtlichen entwickelte ideenreich eine jeweils den Erfordernissen angepasste aufwändige Durchführungs-strategie, bei der wiederum neben vielen Mitgliedern der beiden Kirchengemeinden St. Willehad, Wilhelmshaven und St. Benedikt, Jever auch Schulklassen, Kurse sowie Kindergartengruppen eine Patenschaft für einen Weihnachtswunsch übernahmen und die Aktion inhaltlich zu einem Engagement „von Kindern für Kinder“ erweiterten.

Abb. 4: Ein Teil der Helferinnen und Helfer bei der Verteilung der Geschenke. (Quelle: Wilhelmshavener Zeitung 24.12.2020)

Insgesamt konnten somit Wunschzettel von 131 Kindern aus besonders bedürftigen Familien berücksichtigt werden.

1.12. Fortbildungen

31.03. + 02.04.2020	Online für die Online-Beratung, E-Learning-Fortbildung, Caritas-Akademie Freiburg
11.06.2020	Online Ebis-Schulung, Christian Jäger, DiCV Osnabrück
24.06.2020	Sozialrecht für die Newcomer der Schwangerschaftsberatung, Online-Seminar, Birgit Scheibe, DiCV Münster
03.09. + 29.10.2020	FASzinierenD -Strategien für den Alltag in der Betreuung von Menschen mit FASD, Ralf Neier und Nina Thyhatmer, Katholische Akademie Stapelfeld
01.12.2020	FGM_C – Beratung, Prävention und Lobbyarbeit, Online Fachtagung, InVia, SKF, DCV Freiburg
07.12. + 08.12.2020	SGB II - Grundlagenseminar, Online-Seminar, Harald Thomé, Tacheles Wuppertal

Außerdem: Regelmäßige verpflichtende Teilnahme an den Beraterinnenkonferenzen des Offizialates zur Schwangerschaftsberatung sowie zur Arbeit der Sexualpädagogik vom Landes-Caritasverband für Oldenburg e.V. in Oldenburg

Weiterarbeit im Gremium zum Qualitätsmanagement vom Landes-Caritasverband für Oldenburg e.V.

Die Veranstaltungen fanden überwiegend digital statt.

1.13 Ausblick

Was hat sich durch die Corona-Pandemie zum Ende des Jahres 2020 verändert?

Vor der Pandemie gab es durchaus Sorgen, dass sich nun vieles ändern würde, sodass die Arbeit eine andere werden würde. Doch es kam ganz anders, denn das Aufgabenspektrum der Katholischen Schwangerschaftsberatung, die Inhalte und Hilfsangebote, ungeachtet der vielen Gesetzesanpassungen und Nachbesserungen bei den familienfördernden staatlichen Hilfen und durch die Sonderfonds, der Kern der Beratungs- und Präventionsarbeit an sich hat sich nicht nennenswert verändert, doch die Beraterinnen sind - nachhaltig - flexibler und ideenreicher geworden, wie beispielsweise die Spaziergänge als „Gedankengänge“ zeigen. Das Angebot der katholischen Schwangerenberatung präsentiert sich vielfältiger. Dies bereitet uns allerdings in keiner Weise Sorgen, sondern wir empfinden es als bereichernd.

Wir schätzen neu den Wert beispielsweise einer Face-to-Face-Begegnung in der Beratung, wenn diese wieder möglich sind. Dennoch sind auch die Alternativen Methoden der Telefon-, Video- oder Onlineberatung mit Ihren ganz eigenen Zugängen zu den Klientinnen und Klienten nicht von der Hand zu weisen.

Wichtig ist aber vor allem, dass unsere Beratung das Ziel hat beziehungsstiftend zu bleiben und so ihre Wirksamkeit weiterhin zu entfalten.

Ein ganz besonderer Dank gilt in diesem Jahr unseren ehrenamtlich Tätigen in den Cari-Lädchen, bei der Weihnachtspate-Aktion und der Migrantinnen- und Migrantenarbeit. Sie haben die Einschränkungen kompensiert durch noch größeres Engagement!

2. Kurberatung

2.1. Kurberatung und Vermittlung

Abb. 5: Müttergenesungswerk (Quelle: Müttergenesungswerk)

Die Kurberatung des Caritasverbandes ist eine Anlaufstelle für Mütter, Väter und pflegende Angehörige, die kurbedürftig sind. Die alltäglichen Anforderungen einer Frau/ eines Mannes und Mutter/ Vater sind hoch. Neben der Familienmanagerin/ Familienmanager mit Hausarbeit, Kindererziehung und eventueller Pflege von Angehörigen sind viele auch noch berufstätig. Alles unter einen Hut zu bekommen ist anstrengend und manchmal macht es krank. Die meisten Frauen und Männer leiden unter Erschöpfungszuständen bis zum Burnout und viele warten sehr lange - manchmal zu lange - bis sie sich Hilfe holen.

Wir informieren über stationäre Kurmaßnahmen, -arten und Besonderheiten der Angebote im Müttergenesungswerk. Außerdem bieten wir Hilfe bei der Antragstellung und führen ggf. Gespräche mit den Krankenkassen.

Unsere Aufgabe ist es zusammen mit den Klientinnen und Klienten eine geeignete Kureinrichtung zu finden, die den Bedürfnissen und Wünschen der Hilfesuchenden entspricht.

Wir bereiten Sie auf die Maßnahme vor und sorgen auch im Anschluss der Kur für die Nachhaltigkeit der Maßnahme mit unseren individuellen Nachsorgeangeboten (Therapeutische Kette).

Die Beratung ist kostenlos und von der Konfession unabhängig.

Wir bieten Hilfe bei Mütterkuren, Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Kuren, Seniorenkuren, Familienerholung sowie bei der Entlastung von pflegenden Angehörigen.

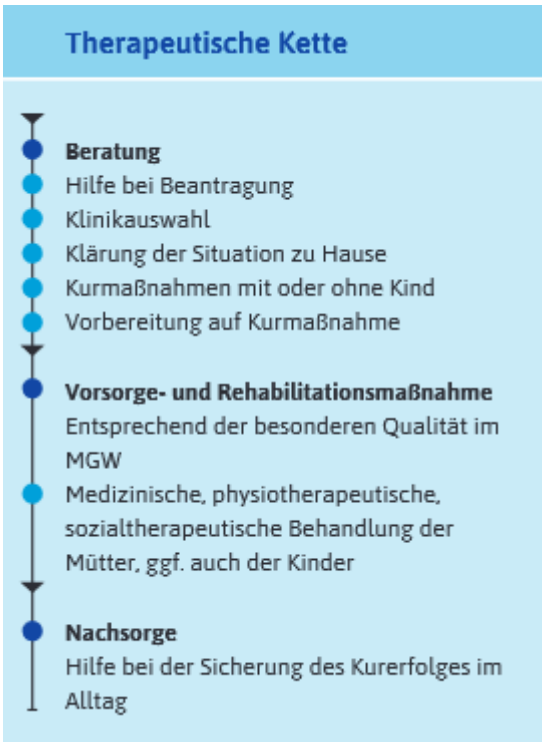

Abb. 6: Therapeutische Kette (Quelle: Müttergenesungswerk)

Unsere Leistungen im Überblick

Unsere Beratungsstelle berät individuell, informiert umfassend über alle Aspekte einer Kurmaßnahme, hilft beim Antragsverfahren und steht den Müttern/ Vätern sowie den pflegenden Angehörigen auch nach der Maßnahme zur Seite.

Unser Beratung beginnt mit einem Clearinggespräch, in dem wir uns über die Hilfesuchenden ein Bild machen, um im Anschluss die individuell passende kurbegleitende Maßnahme zu finden. Anschließend erläutern wir das Antragsprozedere und geben Tipps bei entscheidenden Schritten. Nach Genehmigung der Maßnahme vermitteln wir die Hilfesuchenden in die individuell passende Kureinrichtung des Müttergenesungswerkes. Im Anschluss der Kur bereiten wir mit den Klientinnen und Klienten in Einzelgesprächen die Kur nach und geben Hilfestellung bei der Sicherung des Kurerfolges im Alltag.

2.2. Mütter- / Väter-Kind-Kuren

Für Mütter und Väter in Familienverantwortung gelten die §§ 24 und 41 SGB V, aus denen sich ein Anspruch auf eine medizinische Vorsorge oder Rehabilitationsmaßnahme ergibt, sofern die medizinischen Voraussetzungen vorliegen. Die Kur wird von den Krankenkassen finanziert und dauert drei Wochen.

Umfang:

In der Klinik haben die Kurteilnehmerinnen und Kurteilnehmer Zeit für sich und Ihre Anwendungen. Mit Ihnen wird ein individueller Therapieplan erstellt. Gemeinsam werden Lösungen erarbeitet, die helfen, den Lebensalltag besser zu bewältigen und gesundheitlichen Problemen vorzubeugen. Dabei spielt auch der Austausch mit anderen Müttern/ Vätern eine große Rolle. Der individuelle Behandlungsplan umfasst z.B.:

- Medizinische Diagnostik und Behandlungen
- Physiotherapie mit Bewegungs- und Entspannungsangeboten
- Psychosoziale Einzel- und Gruppengespräche
- Therapeutische Angebote zur Mutter-/ Vater-Kind-Interaktion
- ärztliche Begleitung während des gesamten Kurablaufes
- sozialpädagogische und psychologische Einzelberatungen und Gruppengespräche, durch die Auswirkungen alltäglicher Belastungen auf Körper und Psyche erkannt und Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet werden können
- gesundheitsfördernde Angebote, z.B. Anleitungen zu Bewegung und Entspannung, Informationen und Anregungen über gesundheitsbewusstere Verhaltensweisen im Alltag nach der Kur.

Psychosoziale Probleme von Frauen und Männern

Berufstätige und nicht berufstätige Frauen und Männer sind vielfältigen und dauerhaften Anforderungen und Belastungen ausgesetzt, z.B. als Alleinerziehende, durch Partner- oder Ehekonflikte, materielle Probleme, eigene oder Arbeitslosigkeit in der Familie, Mehrfachbelastungen, Erziehungsschwierigkeiten, pflegebedürftige Angehörige, behinderte oder chronisch kranke Kinder. Diese ständige Überlastung führt häufig zu psychosomatischen und somatischen Gesundheitsstörungen.

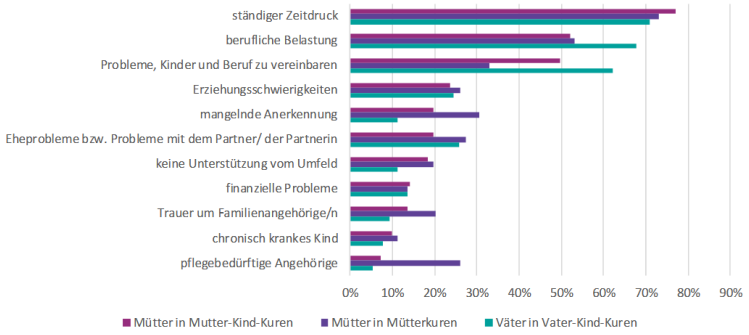

Abb. 7: Belastungen, die von Müttern und Vätern genannt werden (Mehrfachnennungen, im Durchschnitt 4–5 Belastungen) (Quelle: Müttgesungswerk)

Sinn der Mutter-/ Vater-Kind-Kur ist es, die Frauen/ Männer aus ihrem belastenden Umfeld herauszunehmen und ihnen einen geschützten Raum zu bieten, wo sie wieder zu sich selbst finden können, aber auch um den Körper wieder fit zu machen, um psychisch gestärkt zu werden, neue Perspektiven für die Zukunft und den Alltag zu entwickeln.

Zielgruppen

Mutter-/ Vater-Kind-Kuren so wie pflegende Angehörige wenden sich deshalb an berufstätige und nichtberufstätige Frauen und Männer unterschiedlicher Altersstufen, die

- Kinder erziehen und versorgen, unabhängig davon, ob es ihre leiblichen Kinder sind
- durch bestimmte Entwicklungsstadien des Kindes vor oder in einer Umbruchsituation stehen
- pflegebedürftige oder behinderte Kinder bzw. Angehörige versorgen
- durch Haushalt, Beruf, Erziehung mehrfach belastet sind
- alleinerziehend sind

Indikationen für Mütter-/ Vater-Kind-Kuren sind z.B.

- psychosomatische Störungen und Erkrankungen (z.B. vegetative Erschöpfungszustände in Form von dauernder Müdigkeit und Lustlosigkeit, Stimmungsschwankungen, Unruhe- und Angstgefühle, Kopfschmerzen, Schlaf- und Essstörungen, Störungen des Bewegungsapparates, des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Magen-Darm-Traktes und der Haut)
- Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Erkrankungen der Atemwege
- Hautkrankheiten und Allergien
- Magen-, Darm-, Leber- und Gallenwegserkrankungen, Stoffwechselstörungen, Über- und Untergewicht
- Krebserkrankungen
- Chronische Lymphstauungen

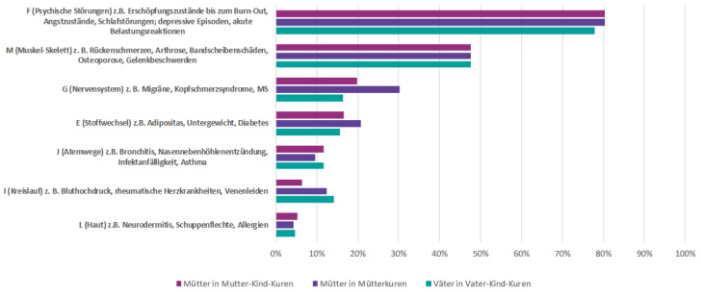

Abb. 8: Aufnahmeindikationen, mit denen Mütter und Väter in eine Kur kommen (Quelle: Müttergenesungswerk)

Ihr Kind ist in besten Händen

Alle Kliniken bieten eine pädagogische Kinderbetreuung und einen schulbegleitenden Unterricht an. Gegebenenfalls erhalten die Kinder auch eigene medizinische Anwendungen. Die Freizeit können Sie ohne Zeitdruck gemeinsam mit Ihrem Kind verbringen. Kinder können Sie bis zum Alter von 12 Jahren begleiten. Für Kinder mit Behinderungen gibt es keine Altersbeschränkungen.

2.3. Pflegende Angehörige-Kuren

Angehörige pflegen ihre geliebten Menschen meist zu Hause. Dies kostet oft unglaublich viel Kraft und Energie, so dass es zu starken Belastungen und Erschöpfungszuständen kommt und Pflegende wirksame Unterstützung brauchen. Die Kuren für pflegende Angehörige werden bundesweit einzigartig nach besonderen pflegespezifischen und gendersensiblen Konzepten durchgeführt. Eine stationäre Kurmaßnahme für pflegende Angehörige ist eine medizinische Leistung zur Vorsorge oder Rehabilitation nach §§ 23 und 40 SGB V, die von den Krankenkassen finanziert wird. Eine Kurmaßnahme dauert drei Wochen.

Pflegende Angehörige Kuren umfassen:

In der Klinik haben pflegende Angehörige Zeit für sich und ihre Anwendungen. Mit ihnen wird ein individueller Therapieplan erstellt. Gemeinsam werden Lösungen erarbeitet, die ihnen helfen, den Lebensalltag wieder besser zu bewältigen und gesundheitlichen Problemen vorzubeugen. Dabei spielt auch der Austausch mit anderen Pflegenden eine große Rolle. Der individuelle Behandlungsplan umfasst z.B.:

- Medizinische Diagnostik und Behandlungen
- Physiotherapie mit Bewegungs- und Entspannungsangeboten
- Psychosoziale Einzel- und Gruppengespräche
- Ernährungsberatung

Ziel der Kurmaßnahme:

- Ihre körperliche und psychische Stabilisierung
- die Erhaltung Ihrer Leistungsfähigkeit
- die Stärkung Ihrer Selbstfürsorge und Selbstachtsamkeit
- die Anregungen und Hilfen für die Pflege im Alltag

Was passiert während der Kur mit dem Menschen, den ich pflege?

Nur wenn es ihnen persönlich gut geht, können Sie auch weiterhin für andere da sein. Sie leisten jeden Tag Großartiges! Aber die körperlichen und seelischen Belastungen bei der Pflege von nahestehenden Menschen sind immens. Damit sind die pflegenden Angehörigen nicht allein. Wohl alle Pflegende kennen das Gefühl, überfordert zu sein. Natürlich muss die Betreuung der Pflegebedürftigen für die Zeit Ihrer Abwesenheit sicher gestellt sein.

2.4. Anfallende Kosten

Gesetzliche Krankenkassen übernehmen im Falle einer Zustimmung des medizinischen Dienstes die Kosten für eine Mutter-Kind-/ Vater-Kind-Kurmaßnahme. Jedoch wird die Zuzahlung des gesetzlichen Eigenanteiles in Höhe von 10,00 Euro pro Kurtag und pro erwachsener Person fällig. Dieser Eigenanteil wird in der Regel bei Kurbeginn in der Kurklinik entrichtet. In Ausnahmefällen ist eine Befreiung von der gesetzlichen Zuzahlung möglich. Die Fahrtkosten (per Bahn oder PKW) werden von der Krankenkasse übernommen, bis auf einen zu leistenden Eigenanteil in Höhe von insgesamt 25,00 Euro für Hin- und Rückfahrt. Kosten für die Gepäckbeförderung müssen von den Versicherten selbst getragen werden.

Bei Privat-Krankenversicherten, bzw. beihilfeberechtigten Personen muss individuell bei der jeweiligen Versicherung erfragt werden, ob und wie viel der Kosten für eine Kurmaßnahme von der Kasse übernommen werden und wie hoch der Eigenanteil ist.

Für Mütter bzw. Väter, die über das Sozialamt versichert sind, besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Kostenübernahme durch das Sozialamt zu stellen. Hier bietet die Kurberatungsstelle entsprechende Unterstützung an.

Dauer der Maßnahme

Eine Kurmaßnahme dauert in der Regel drei Wochen. Es besteht in besonderen Fällen die Möglichkeit, die Kur für die Dauer von vier Wochen zu beantragen bzw. während des Kuraufenthaltes eine Woche Verlängerung zu beantragen.

Eine Kurmaßnahme kann alle vier Jahre beantragt werden. Nur in Ausnahmefällen wird eine Kur vor Ablauf der Frist erneut bewilligt.

Die Veränderungen im Gesundheitswesen in den letzten Jahren haben die Arbeit des Müttergenesungswerkes stark getroffen. Vor allem für die Beratungsstellen wird das Antragsverfahren immer schwieriger. Um Frauen zu der dringend benötigten Maßnahme zu verhelfen, müssen vermehrt Widerspruchverfahren eingeleitet werden.

Berufstätigkeit und Kuraufenthalt

Bei einer Kur handelt es sich um eine Maßnahme entsprechend den Regelungen des Entgeltfortzahlungsgesetztes (EFZG), mit Anspruch auf Weiterzahlung des Einkommens für die Dauer von maximal sechs Wochen. D.h., dass Berufstätigen für die Dauer der Kurmaßnahme grundsätzlich kein Urlaub angerechnet werden darf bzw. ihnen die Lohnfortfortzahlung durch ihren Arbeitgeber zusteht, ebenso die Fortzahlung der Leistungen durch das Arbeitsamt.

2.5. Schwerpunkt - Kuren / Sonderkuren

Es gibt viele Kliniken, in denen Kur Gänge mit speziellen Schwerpunktthemen angeboten werden.
Beispiele hierfür sind:

- Trauerverarbeitung
- Familien mit Mehrlingsgeburten
- Familien mit Adoptiv- und Pflegekindern
- Familienmit Frühgeborenen / Entwicklungsverzögerungen bei Kindern
- Familien mit behinderten Kindern
- Mütter nach einer Krebstherapie
- Mütter mit pflegebedürftigen Angehörigen
- Schwangere Mütter
- Mütter mit Gewalterfahrung
- Alleinerziehende Mütter / Väter
- Übergewichtigkeit bei Erwachsenen/ Kindern
- Kopfschmerz und Migräne
- Trennung / Scheidung
- Neurodermitis
- Kopfschmerz und Migräne
- Verhaltensauffälligkeit bei Kindern

2.6. Corona-Pandemie und Mutter/Vater-Kind-Kur

Die Kurklinken wurden am 8. April 2020 alle geschlossen. Viele Klienten mussten ihre Kuren abbrechen und einige konnten ihre nicht einmal antreten. Seit dem 14. Juli 2020, sind Kuren wieder möglich. Allerdings unter den vorgegebenen Schutzbedingungen mit max. noch 60 % der Belegung der Kurhäuser. Vorrang in den ersten Vorsorge-Maßnahmen haben die für die ausgefallenen Termine angemeldeten Mütter bzw. Väter. Aber die Abstandsregeln geben die maximal mögliche Zahl der teilnehmenden Mütter vor. Zu den jetzt abgeschlossenen Maßnahmen konnten nur Mütter mit Kindern ab sechs Jahren fahren, für alle gilt die Maskenpflicht – auch für Kinder. Das hat in allen Gemeinschaftsbereichen gut funktioniert, ganz ähnlich wie in der Schule. Die Klientinnen und Klienten fiebern ihrem Termin entgegen, die Aussicht auf den Kurantritt hält sie aufrecht. Damit die Klientinnen und Klienten das Gefühl bekommen nicht in Vergessenheit geraten zu sein, haben wir von der Kurberatung kleine Durchhaltepäckchen für die Mütter und Väter zusammengestellt. Erwartet wird, dass es noch längere Zeit dauern wird, bis sich das Verfahren für Mutter-/ Vater-Kind-Kuren wieder normalisiert. Wegen der ausgefallenen Kurmaßnahmen reicht die Terminbelegung bereits weit in die zweite Jahreshälfte 2021 hinein - alles noch belegt mit den Frauen und Kindern, denen wegen Corona im Herbst/ Frühjahr 2019/ 2020 abgesagt werden musste.

Abb. 9: Durchhaltepäckchen

2.7. Statistische Angaben

Die Kur-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer wandten sich entweder direkt an unsere Einrichtung oder sie wurden von ihrem Arzt, der Krankenkasse oder anderen sozialen Einrichtungen an uns verwiesen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Kurmaßnahmen 2019/ 2020 aus der Stadt Wilhelmshaven und dem Landkreis Friesland

Kurform	Anzahl 2019	Anzahl 2020
Mutter-Kind-Kuren (Personenzahl):	78	22
- davon – Mütter:	27	8
- davon – Väter:	./.	./.
- davon – Kinder:	51	14
Mütter-Kuren:	2	./.
Familienerholung:	4	./.
Kurteilnehmer/-vorgänge insgesamt:	84	38

Abb. 10: Statistiken der Kurberatung

3. Fachbereich Gemeindecaritas

Der Fachdienst Gemeindecaritas stellt das Bindeglied zwischen der sozialen Arbeit des Caritasverbandes und dem caritativen Engagement in den Kirchengemeinden dar. Er setzt sich für eine gute Zusammenarbeit, den gegenseitigen informellen Austausch und die Gemeindeorientierung der Dienste des Verbandes ein. Außerdem stärkt er das Für- und Miteinander, fördert das ehrenamtliche Engagement und das Bewusstsein für soziale Herausforderungen.

Der Fachdienst Gemeindecaritas begünstigt den Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke, gemeindliche Hilfs- und Solidaritätsstrukturen und unterstützt die Kirchengemeinden bei der Wahrnehmung ihres diakonischen Auftrages.

Im Weiteren leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung zwischen ehrenamtlichen, pastoralen und verbandlichen Aktivitäten der Caritas und weiterer sozialer Dienste im Einzugsbereich.

Die Arbeitsschwerpunkte der Gemeindecaritas im Überblick:

- Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche (Diese werden in Kooperation und mit der Unterstützung der kath. Erwachsenenbildung Wilhelmshaven organisiert und durchgeführt.)
- Projektarbeit
- Förderung von Caritas und Pastoral
- Vernetzung der sozialen Arbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Gruppierungen

Beispielhaft werden im Folgenden einige Projekte aus der Gemeindecaritasarbeit im Dekanat Wilhelmshaven genannt:

- Regelmäßige Treffen - Gesprächs-, Fortbildungs- und Schulungsangebote - mit dem Krankenhausbesuchsdienst der Kirchengemeinden im Dekanat Wilhelmshaven-Friesland in Kooperation mit Walter Albers, Pfarrer der St. Benedikt-Gemeinde, Jever.
- Kinder-Kleiderkammer „Cari-Lädchen“ des Caritasverbandes: Eine Kooperation der Gemeindecaritas, der Schwangerenberatung des Caritasverbandes. Die Kleiderkammer wird von einer Gruppe ehrenamtlicher Helferinnen geführt.
- Willehad-Treff: Ehrenamtlichen-Projekt in der Pfarrgemeinde St. Willehad als offenes Angebot für Menschen jeden Alters – unabhängig von Religion oder Herkunft – in der Regel einmal wöchentlich nachmittags geöffnet.
  Einladung zum Klönen, Verweilen, Gespräch, Kaffee/ Tee trinken. Gesprächs- Fortbildungs- und Schulungsangebote für die dort 20-25 tätigen ehrenamtlich Mitarbeiter*innen

- Engagement in der Flüchtlingsarbeit – Café International: Das “Café International“ ist ein Treffpunkt für asylsuchende Flüchtlinge und Einheimische und findet immer mittwochs von 16.00 – 18.00 Uhr im Pfarrheim der St. Willehad, Bremer Straße 53, 26382 Wilhelmshaven, sowie am Dienstag in der Zeit von 16.30 – 18.00 Uhr in der Pfarrheim Christus König als ökumenisches Angebot statt. An beiden Standorten sind insg. ca. 30 ehrenamtliche Helfer*innen mit großer Einsatzfreude tätig.
  Den Geflüchteten bietet es eine unkomplizierte Möglichkeit mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, einfach mal raus zu kommen, gemeinsam Tee oder Kaffee zu trinken, Deutsch zu lernen oder auch Spiele zu spielen und im Bedarfsfall auch Hilfe und Beratung bei Behördenkontakten zu bekommen.

Für die Kinder ist während der Öffnungszeiten eine Betreuung organisiert, auch findet ein eigenes Spieleangebot statt.

- Sachausschuss Caritas: Alexander Witton stellte sich im Frühjahr 2020 als neuer Geschäftsführer und Gemeindecaritasreferent für den Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. dem Pfarreirat der Großgemeinde St. Willehad Wilhelmshaven vor.

  Als Folge der Vorstellung wurde der Sachausschuss Caritas neu belebt und traf sich im Verlauf des Jahres mehrmals zum ersten Kennenlernen und zur Planung gemeinsamer Aktivitäten und Aktionen.

Aufgrund der Pandemie wurden zu Beginn des Jahres der Krankenhausbesuchsdienst, der Willehad-Treff und die Cafés International stark beschränkt bzw. komplett geschlossen. Der Sachausschuss Caritas sagte ebenfalls im Rahmen des Lockdowns weitere Treffen ab. Räumliche Gegebenheiten, die Ehrenamtsstruktur als auch der Schutz unserer Gäste bzw. das Gebot der Reduzierung der sozialen Kontakte machten dies erforderlich. Wir hoffen unsere Angebote schnellstmöglich wieder sicher für alle Beteiligten anbieten zu können.

- Lebensmittelgutscheine: Zur Abmilderung der coronabedingten Folgen und zur Entlastung der Tafeln in Wilhelmshaven und Friesland, hat der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. 20.000,00 € durch die Aktion Mensch zur Verfügung gestellt bekommen. Durch dieses Geld wurden Lebensmittelgutscheine finanziert, die die entstandene Not lindern sollte und die erst geschlossenen und dann im Notbetrieb arbeitenden Tafeln entlasten. Der Andrang übertraf alle Erwartungen, sodass aus der Aktion der Gemeindecaritas eine fachbereichsübergreifende Teamarbeit der Caritas wurde. Insgesamt konnten mit dieser Aktion 2165 Menschen in Not erreicht werden. Darunter waren 1213 Kinder, die sonst keine Nahrungsmittel für den täglichen Bedarf zur Verfügung gehabt hätten.

  Abb. 11: Warteschlange bei der Ausgabe der Lebensmittelgutscheine der Aktion Mensch. (Quelle: Kattinger)

  Die Aktion machte bis hin zur Bundesebene der Caritas auf sich aufmerksam.
- Aktion „Weihnachtspate“: Die alljährliche Aktion „Weihnachtspate“ wurde auch 2020 wieder durchgeführt und erstreckte sich erneut auf die Großgemeinde St. Willehad in Wilhelmshaven sowie auf die katholischen Kindergärten und Schulen der Stadt und auf die Kirchengemeinde St. Benedikt in Jever, sodass der Solidaritätsgedanke weiterhin Kreise ziehen kann. Wie in den letzten Jahren übernahmen auch Schulklassen, Kurse sowie Kindergartengruppen eine Patenschaft für einen Weihnachtswunsch und erweiterten die Aktion inhaltlich zu einem Engagement „von Kindern für Kinder“.

  Insgesamt konnten somit Wunschzettel von weit über 100 Kindern aus besonders bedürftigen Familien berücksichtigt werden.

  Wir sind froh, dass wir auch im Jahr 2020 diese Aktion - an die Bedingungen angepasst – durchführen konnten. Durch einen früheren Beginn und eine frühzeitigere, entzerrte Ausgabe der Geschenke im „Drive-In“-Verfahren.

Wurde die Aktion abermals ein großer Erfolg. Stolz sind wir auf eine 100%ige Rücklaufquote, die unsere ehrenamtlichen etwas entlastete. So gelang dieses Jahr sogar die Zahl der beschenkten Kinder – im Vergleich zum Vorjahr – nochmals deutlich zu steigern.

- „Wir > Corona“: Mit einer großen Kampagne warb die Caritas im Oldenburger Land bereits im Jahr 2019 um mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unter dem Motto „Wir ist größer als ich“ wurde für Werte geworben, die lange Zeit als selbstverständliches Fundament der Gesellschaft galten. Diese Werte begannen inzwischen aber zu zerbröckeln, sagte damals Landes-Caritasdirektor Dr. Gerhard Tepe zum Auftakt der Aktion.

  Vier Wortpaare, jeweils verbunden durch das mathematische Zeichen > (größer als), warben für ein besseres menschliches Miteinander: „Wir > ich“, „Vertrauen > Angst“, „Taten > Worte“ und „Liebe > Hass“.
  Wenn damals gewusst worden wäre, wie bedeutsam diese Werte im Jahr 2020 noch werden würden.
  Wir nahmen dies mit auf und änderten die Kampagne 2019 ab.
  Mit dem Wortpaar „Wir > Corona“ setzten wir ein Zeichen für Solidarität und Gemeinschaft in der momentanen Situation.

  „Solidarität und Gemeinschaft sind nicht nur grundsätzliche Werte, die nicht zerbröckeln dürfen, sondern sie sind in dieser besonderen Situation Lebensretter. Das Wir rettet Leben.“ Wirbt der Caritas-Geschäftsführer für Wilhelmshaven und Friesland Alexander Witton
  (Auszug aus der Pressemitteilung des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. vom 07.12.2020)

  Um auf diese Werte hinzuweisen hat der Caritasverband große Banner, wie auf Abbildung 10 zu sehen, an vielen Orten in der Stadt verteilt. Wilhelmshaven als Ausgangspunkt werden diese Banner wandern und zwar durch die Stadt und durch den Landkreis Friesland als Symbol für Kommunen- und Gemeinde-übergreifenden Zusammenhalt.

Abb. 12: Banner "Wir > Corona" auf dem Vorplatz der Christus-König Kirche in Wilhelmshaven

  „Nur wenn alle Menschen jetzt zusammenhalten, wenn Alle jetzt die AHA-Regeln einhalten, wenn Alle jetzt ihr persönlich Bestes geben, wenn Alle aufeinander achten, wenn wir eine Gemeinschaft sind, dann sind Wir größer als Corona.“
  (Auszug aus der Pressemitteilung des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. vom 07.12.2020)

4. Fachbereich Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

In der Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritasverbandes finden Ratsuchende Unterstützung, die eine Überschuldung befürchten oder bereits überschuldet sind.

4.1 Überschuldung in Wilhelmshaven

Abb. 13: Symbolbild (Quelle: Kattinger, LCV)

4.1.1 Was ist Überschuldung?

Wenn ein Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Bzw. in Kürze, wenn die zu leistenden monatlichen Gesamtausgaben dauerhaft die Einnahmen übersteigen.

4.1.2 Schuldenproblematik: In Wilhelmshaven besonders groß

Die Zahl der Menschen, die durch Ver- und Überschuldung in materielle, psychische und soziale Not geraten sind, ist nach einem leichten Anstieg in den letzten Jahren im Jahr 2020 erstmalig leicht zurückgegangen.

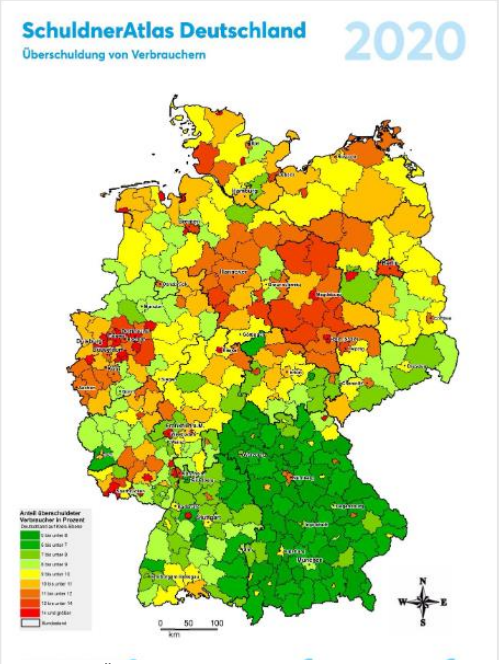

Abb. 14: Überschuldung von Verbrauchern nach Kreisen und kreisfreien Städten, Schuldneratlas 2020

So waren in Deutschland über 6,85 Millionen Bürger*Innen bzw. 3,42 Millionen Haushalte überschuldet und wiesen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Das ergibt im Bundesschnitt eine Überschuldungsquote von 9,87 % der volljährigen Personen. Während das Land Niedersachsen mit 10,19% nur knapp darüber liegt, findet man die Stadt Wilhelmshaven mit 17,07% auf Platz 8 unter den Städten mit der höchsten Verschuldungsquote in Deutschland.

Wenngleich auch in Wilhelmshaven statistisch ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2019: 17,07%)* zu erkennen ist, bleibt die Nachfrage nach Schuldnerberatung in unserer Beratungsstelle ungebrochen hoch. Pandemiebedingt wird darüber hinaus ein starker Anstieg in der kommenden Zeit erwartet. (siehe dazu 4.9) (vgl. Schuldneratlas 2020).

4.1.3 Folgen der Überschuldung

Die mit der Überschuldung einhergehenden Folgen für die Menschen sind vielfältig und teilweise gravierend: Wohnungsverlust, Sperre der Energieversorger, soziale Ausgrenzung, psychische Erkrankungen, Beziehungsschwierigkeiten und Existenzängste sind nur einige davon.

Die Not dieser Menschen zu lindern, ist das Ziel der Sozialen Schuldnerberatung. Dabei konzentrieren wir uns nicht nur auf die finanziellen Aspekte der individuellen Lebenslagen, sondern versuchen in Kooperationen mit andern Fachdiensten einen ganzheitlichen Lösungsansatz für einen nachhaltige Lösungsansatz auf allen Ebenen zu finden. So werden neben juristischen und ökonomischen auch psychische, familiäre und soziale Zusammenhänge berücksichtigt.

4.2 Soziale Schuldnerberatung bei der Caritas in Wilhelmshaven

4.2.1 Definition Soziale Schuldnerberatung

Soziale Schuldnerberatung hat das Ziel, ver- und überschuldete Personen wirtschaftlich und sozial nachhaltig zu stabilisieren.

Über die ausschließliche Schuldenregulierung hinaus gewährleistet und fördert sie ganzheitlich Selbsthilfepotentiale, Existenzsicherung und Schuldnerschutz, um eine erneute Überschuldung zu verhindern.

Soziale Schuldnerberatung:

- steht allen Ratsuchenden offen
- ist für alle Ratsuchende kostenfrei
- berät immer ergebnisoffen
- berücksichtigt und bearbeitet psychosoziale Aspekte der Überschuldung
- ist auch nach Fristablauf für die Ratsuchenden da
- agiert immer im Netzwerk weiterer Sozialer Hilfen

Wirksame, sinnvolle und nachhaltige Schuldnerberatung ist zugleich Sozialberatung, reine Schuldenregulierung führt zu einem „Drehtüreffekt“. Ziel muss die Förderung selbständiger Problembearbeitung und Eigenverantwortlichkeit sowie die Stärkung der individuellen Handlungskompetenzen sein.

In der Rahmenkonzeption „Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung in Niedersachsen“ der freien Wohlfahrtspflege wird das Konzept, nach dem auch der Caritasverband arbeitet, ausführlich beschrieben.

4.2.2 Anerkennung des Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Seit circa 20 Jahren führt der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. Soziale Schuldnerberatung durch und ist als geeignete Stelle gemäß §305 Abs. 1 Nr. 1 InsO vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und

Familie anerkannt. Dadurch ist er ermächtigt, eine umfassende Schuldnerberatung bis hin zur Einleitung eines Insolvenzverfahrens zu leisten.

4.2.3 Fallarbeit

Eine typische Schuldnerberatung beinhaltet die folgenden Punkte:

1. Anamnese und Sichtung der Unterlagen, ggf. Verweisberatung
2. Existenzsicherung
3. psychosoziale Betreuung und ggf. Einbeziehung anderer Beratungsbereiche und -stellen
4. Haushaltsplanung
5. Forderungsüberprüfung, Schuldnerschutz, Einlegung von Rechtsmitteln
6. Verhandlung mit den Gläubigern über Erlass, Stundung, Vergleich und/oder Ratenzahlung
7. Erstellung eines außergerichtlichen Vergleichs
8. Ggf. Insolvenzantragstellung

4.2.4 Zusätzliche Angebote

Folgende Hilfen sind oft Teil der Fallarbeit, werden aber auch im Rahmen der Sprechstunde für andere Ratsuchende angeboten:

- Haushaltsplanung
  Gemeinsam werden Einnahmen und Ausgaben zusammengestellt und Ansatzpunkte für ein besseres Auskommen besprochen, um die (weitere) Entstehung von Schulden möglichst zu verhindern

- Wege durch die Verschuldung
  Nicht immer ist es sinnvoll oder möglich (direkt) eine Entschuldung zu erreichen. Dennoch können wir den Ratsuchenden durch Krisenintervention, Existenzsicherung, Motivationsarbeit und Perspektiventwicklung helfen.

- Notfallberatung
  In einer akuten Notsituation suchen Ratsuchende persönlich oder telefonisch Rat und Informationen z.B. zu Pfändungsmaßnahmen, Schreiben von Gerichtsvollziehern oder Inkassoinstituten, drohender Mietkündigung oder Energiesperre. Oft in Verbindung mit…

- Soforthilfe bei Kontopfändung
  Wir stellen Bescheinigungen nach § 850k Abs. 5 ZPO aus. Durch diese sogenannten P-Konto-Bescheinigungen kann der pfändungsfreie Betrag auf Pfändungsschutzkonten unter Berücksichtigung von unterhaltsberechtigten Personen und bestimmten empfangenen Leistungen erhöht werden. Hierdurch wird den Schuldnern ermöglicht, über ihr Einkommen im entsprechenden Rahmen zu verfügen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, obwohl eine Kontopfändung vorliegt. Hierdurch kann oft eine akute Notsituation gelindert oder sogar verhindert werden. Da nicht alle Beratungsstellen diese Bescheinigungen ausstellen und einige Beratungsstellen von den Ratsuchenden eine Gebühr von 25,- Euro verlangen, ist die Nachfrage bei uns - aufgrund des Grundsatzes der Kostenfreien Beratung inkl. Aller begleitender Angebote - sehr hoch.

Manchmal erreicht man auch mit einer solchen Bescheinigung nicht den Pfändungsschutz, der dem Ratsuchenden zusteht. Dann erläutern wir die weiteren Möglichkeiten, zum Beispiel über Anträge an das Vollstreckungsgericht zusätzliche Beträge freistellen zu lassen.

4.2.5. Interne Vernetzung

Die enge Vernetzung und Verknüpfung der unterschiedlichen Fachbereiche im eigenen Haus macht es möglich, dass unbürokratische, schnelle Hilfemöglichkeiten eröffnet werden können. Ver- und Überschuldung spielt in fast allen Bereichen und Tätigkeitsfeldern eine große Rolle, ob in der Allgemeinen Sozialberatung, Kurberatung, Migrationsberatung oder Schwangerenberatung. Die Fragen und Probleme im Zusammenhang mit Schulden sind bei vielen Ratsuchenden ein Thema. So können – bei entsprechender Problemlage und Wunsch des/der Ratsuchenden – Kolleginnen aus dem jeweils anderen Bereich hinzugezogen oder entsprechende Kontakte hergestellt werden.

4.2.6 Neues Angebot: Online-Beratung zum Thema Schuldnerberatung

Seit 01.05.2020 bieten wir in der Schuldnerberatung eine Online-Beratung über das Portal des Deutschen Caritasverbandes an. Der Zulauf an neuen Ratsuchenden über diesen Weg ist trotz mehrfacher Pressemeldungen noch gering, aber auch für Ratsuchende aus der Präsenzberatung ist die Online-Beratung eine tolle Ergänzung, um in Kontakt zu bleiben und datensicher Informationen und Dokumente auszutauschen.

Anzahl Neuregistrierungen durch Ratsuchende	**17**
Anzahl Erstnachrichten durch Ratsuchende	**9**
Anzahl versendeter Nachrichten insg.	**370**
- Nachrichten von Berater_innen	**176**
-- Davon versendete Dateien von Berater_innen	**27**
- Nachrichten von Ratsuchenden	**194**
-- Davon versendete Dateien von Ratsuchenden	**69**

Abb. 15: Statistische Daten der Online-Beratung der Schuldnerberatung in 2020

Nach Teilnahme an der Fortbildung "Kompetent bei der Caritas online beraten" der Fortbildungs-Akademie des DCV im April war Frau Scherrer die erste Schuldnerberaterin im LCV-Bereich, die mit dem Beratungsangebot online ging. Das Feedback der Ratsuchenden ist durchweg positiv.

Auch in der Krise sichere Hilfe aus der Schuldenfalle

BERATUNG Online-Angebot der Caritas – Kostenloser Service

WILHELMSHAVEN/GB – Viele Menschen haben Schulden. Einige verzweifeln daran. Andere finden einen Ausweg. Seit rund 20 Jahren erhalten Ratsuchende beim Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven Unterstützung in Sachen Schulden. Auch in Corona-Zeiten ist Schuldnerberaterin Birte Scherrer für die Ratsuchenden da – nur etwas anders als bisher.

„Gerade in Krisenzeiten sind menschliche Kontakt und Zuwendung wichtiger denn je. Wir nutzen verschiedene Kanäle, um den Ratsuchenden Nähe und Unterstützung zu bieten ohne das Ansteckungsrisiko zu erhöhen", weiß die Beraterin.

Die Beratung läuft derzeit hauptsächlich über das Telefon. Bei Personen, die Birte Scherrer bereits aus der Beratung vor Ort kennen, läuft das in der Regel problemlos. Neue Ratsuchende tun sich dagegen nach Scherrers Erfahrung manchmal etwas schwer, sich ihr zu öffnen. Manchmal hilft hier ein Video-Gespräch über Skype. Oder man verabredet sich vor der Tür der Beratungsstelle und kann dort – auf Abstand – eine persönliche Ebene herstellen und zum Beispiel Unterlagen austauschen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Online-Beratung. Über eine spezielle Plattform bietet die Caritas seit 2001 deutschlandweit Chat-Beratungen zu verschiedenen Themen an: von allgemeiner Sozial- über Schwangerschafts- bis zur Kurberatung. Seit 2008 können sich Rat- und Hilfesuchende auch zum Thema Schulden online beraten lassen.

Deutschlandweit sind bereits 310 Schuldnerberatende für die Caritas auf der Beratungsplattform online. Auch Birte Scherrer gehört diesem Beratungsnetzwerk an und ist online unter https://beratung.caritas.de/schuldnerberatung/registration?aid= 1805 erreichbar.

Zum einen können „analoge" Ratsuchende über die Plattform mit ihr in Kontakt treten und – anders als per Email – vollkommen datensicher Informationen und Unterlagen austauschen. Zum anderen ist es eine gute Alternative für alle die Ratsuchenden, die nicht in die Beratungsstelle kommen können oder wollen – aus welchen gründen auch immer. Dann, so Scherrer, sei die anonyme Kontaktaufnahme über die Online-Beratung eine gute Möglichkeit sich zu informieren. Oft werde so viel Vertrauen aufgebaut, dass die Beratung bei Bedarf später vor Ort vertieft werden kann. Außerdem bietet das Portal viele Informationen zum Thema Schulden, die man ohne Anmeldung einsehen kann.

Alexander Witton, Geschäftsführer der Caritas in Wilhelmshaven und Friesland, ist überzeugt: „Face-to-Face-Kontakte und virtuelle Kanäle ergänzen sich. Wir sind gut aufgestellt, um in Zeiten von Corona und in Zukunft auf dem aktuellen Stand der Technik für unsere Ratsuchenden da und erreichbar zu sein."

Bei der Online-Beratung können sich Ratsuchende auch anonym einloggen. Nachrichten können wie in einem Chat versendet und sogar Anhänge ausgetauscht werden – fast wie über die gewohnten Messenger, aber garantiert sicher und unter Wahrung des Datenschutzes, versichert die Caritas. In jedem Fall gebe es innerhalb von 48 Stunden eine Rückmeldung. Um diese abzurufen, meldet man sich wieder mit dem selbstgegebenen Benutzernamen und Passwort an.

Die Online-Beratung erfolgt, wie jede Beratung bei der Caritas, kostenfrei, vertraulich und unter Wahrung der Schweigepflicht.

Abb. 16: Artikel in der Wilhelmshavener Zeitung vom 15.06.2020

4.2.7 Präventionsarbeit

Ein häufiger Grund für die Überschuldung junger Menschen ist die mangelnde finanzielle Allgemeinbildung. Sie haben Schwierigkeiten im Umgang mit dem Geld und sind mit der Planung der eigenen Finanzen überfordert. Daher bietet unsere Mitarbeiterin Workshops in Schulen und Familienzentren an und berät diese hinsichtlich der Förderung der finanziellen Kompetenzen der Schüler, der Besucher und deren Familien.

Leider konnten im Jahr 2020 pandemiebedingt keine Präventionsveranstaltungen durchgeführt werden. Wir hoffen, diese in naher Zukunft wieder angehen zu können. Auch ist in der Prävention eine engere Kooperation mit dem Diakonischen Werk Friesland-Wilhelmshaven geplant.

Die individuelle Prävention ist jedoch auch Teil der Fallarbeit, denn wesentlich für den nachhaltigen Erfolg einer Entschuldung ist es, den Schuldner zu befähigen, zukünftig keine neuen Schulden mehr aufzubauen.

4.3 Finanzierung der Sozialen Schuldnerberatung

Die Beratung in unserer Schuldnerberatungsstelle ist für die Ratsuchenden ausnahmslos kostenfrei.

Die Finanzierung erfolgt anteilig durch eine fallbezogene Vergütung des Niedersächsischen Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie. Diese reicht jedoch bei weitem nicht aus, eine sachgerechte Schuldnerberatung zu finanzieren. Außerdem entfällt die Vergütung, sobald bestimmte Einkommensgrenzen der Ratsuchenden überschritten werden oder wenn der Ratsuchende bereits in einer anderen Beratungsstelle beraten und entsprechend abgerechnet worden ist. Dennoch nehmen wir – im Rahmen freier Kapazitäten – jeden Ratsuchenden auf, der unsere Hilfe benötigt.

Aufgrund der oftmals äußerst komplexen Problemlage der betroffenen ver- und überschuldeten Familien ist in der Regel eine sehr umfassende Beratung notwendig, die von der jeweils abrechenbaren Vergütung des Niedersächsischen Landesamtes bei weitem nicht gedeckt wird.

Viel Zeit nimmt die Ausstellung der P-Konto-Bescheinigungen in Anspruch. Ein gewissenhaftes Ausfüllen der Bescheinigung ist nur bei detaillierter Einsicht in die Situation des Ratsuchenden möglich. Leider erhalten wir hierfür ebenso wie für die essentielle aber sehr zeitaufwendige Präventionsarbeit keine finanzielle Unterstützung einer öffentlichen Stelle.

Aufgrund der bisher unzureichenden öffentlichen Finanzierung und fehlender kirchlicher Mittel war der Anteil der Eigenmittel zur Deckung der Finanzierungslücke in der Schuldnerberatung in den vergangenen Jahren erheblich und stellte die Beratungsstelle vor besondere Herausforderungen.

Um auch zukünftig dem hohen Beratungsbedarf der sich in Existenznöten befindenden Hilfesuchenden entsprechen und diesen wichtigen Dienst weiter anbieten zu können haben wir uns in den letzten Jahren intensiv um zusätzliche Finanzierungsquellen bemüht.

Im Jahr 2020 haben unsere intensiven Bemühungen der letzten Jahre Früchte getragen und so hat sich die seit vielen Jahren angespannte Finanzierungslage der Schuldnerberatung erfreulicherweise deutlich entspannt:

4.4 Sozialen Schuldnerberatung 2020 in Zahlen

Unsere hauptamtliche Schuldnerberaterin Birte Scherrer (17 Wochenarbeitsstunden, 1 davon wurde am 01.02.2020 von Frau Flock-Dettki übernommen) wurde im Jahr 2020 von zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen, Anna Mulać und Cäcilia Flock-Dettki, mit insgesamt 11 Wochenarbeitsstunden in ihrer Arbeit unterstützt.

Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 287 Personen Rat und Hilfe in unserer Schuldnerberatungsstelle.

	Anzahl Ratsuchende	davon durch Fallpauschale vom Land Niedersachsen vergütet
Ratsuchende Fallarbeit Davon: - Abgeschlossen in 2020 (durch Insolvenzantragstellung: 5) - Neuaufnahmen in 2020 - Länger andauernde Intensivberatungen	68 28 27 13	 7
Andere Beratungen gesamt: Davon - Kurzberatungen - Bescheinigung & Info Pfändungsschutzkonto	220 79 141	 6
Online-Beratungen Davon - Ohne „analoge“ Beratung	9 3	

Durch eine für den 01.10.2020 angekündigte Änderung im Insolvenzrecht, die unter anderem eine Verkürzung der Wohlverhaltensperiode von 6 auf 3 Jahre beinhaltet, wurden ab Mitte des Jahres viele Insolvenzanträge aufgeschoben. Letztendlich erfolgte die Rechtsänderung erst zum 01.01.2021, so dass viele Beratungen erst im folgenden Jahr abgeschlossen werden können. Die Existenzsicherung der Schuldner in der Zeit der Verzögerung sowie die Korrespondenz mit den Gläubigern, um diese in der Zwischenzeit von Vollstreckungsmaßnahmen abzuhalten, nahm viel Zeit des Teams der Schuldnerberatung in Anspruch.

Auch konnten durch diese Verzögerung deutlich weniger Fallpauschalen mit dem Niedersächsischen Landesamt abgerechnet werden als erwartet.

4.5 Netzwerkarbeit und Fortbildung

4.5.1 Kooperation und Vernetzung mit anderen Beratungsstellen und Diensten

Unsere Beraterin stand auch in 2020 in engem Kontakt mit anderen Schuldnerberatungsstellen des Landescaritasverbandes und in der Region. Insbesondere mit den Beraterinnen des Diakonischen Werks Friesland-

Wilhelmshaven und der Beraterin beim Landkreis Friesland erfolgte regelmäßig ein kollegialer Austausch über fachliche Themen und Beratungsansätze.

Die Soziale Schuldnerberatung des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. hat im Jahr 2020 mit folgenden Institutionen kooperiert:

- Landescaritasverband Vechta, Referat Schuldnerberatung
- Div. Schuldnerberatungsstellen der Caritas im LCV-Bereich und darüber hinaus
- Schuldnerberatung beim Diakonischen Werk Friesland-Wilhelmshaven e.V.
- Div. Schuldnerberatungsstellen verschiedener Träger im gesamten Bundesgebiet
- Fachzentrum Schuldnerberatung Bremen e.V.
- Stadt Wilhelmshaven, Sozialamt
- Jobcenter Wilhelmshaven
- Volkshochschule Friesland-Wilhelmshaven
- Familienzentrum West
- Pferdestall – Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien in Schortens
- Sozialdienst der Bundeswehr in Schortens und Wilhelmshaven
- Militärseelsorge der Bundeswehr
- Familienbetreuungszentrum der Bundeswehr in Wilhelmshaven
- Netzwerk zur Unterstützung von Bundeswehrfamilien in Wilhelmshaven und Friesland
- Marion-Dönhoff-Schule
- GSM Training & Integration GmbH
- Schwangerschaftsberatung, Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Kurberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Koordinierungsstelle der ehrenamtliche Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA)

SEITE 10 | WILHELMSHAVENER ZEITUNG — **Friesland** — MONTAG, 27. JANUAR 2020

Pferdestall: Im Galopp ins neue Jahr

FAMILIEN Voller Terminkalender in 2020

SCHORTENS/AM – Nach dem ereignisreichen Geburtstagsjahr 2019 gehen Sandra Gudehus und ihr Team vom Pferdestall – Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien – mit einem erneut prall gefüllten Programm in das 41. Jahr des Bestehens. Und mit ihnen eine ganze Reihe weiterer Organisationen und Vereine, die den Pferdestall zu einem Ort der Begegnung und der Hilfestellung machen. Zur Jahresauftaktveranstaltung am Freitagabend waren sie alle gerne gekommen, um sich auszutauschen und gemeinsam Ideen für die Zukunft zu entwickeln.

Bürgermeister Gerhard Böhling betonte bei der Gelegenheit, dass die rund 500 000 Euro, die die Stadt jährlich in das Familienzentrum mit seinen Betreuungs-, Beratungs- und Präventionsangeboten investiert, „gut angelegtes Geld" seien und er bedankte sich bei allen haupt- und ehrenamtlich Aktiven.

Für Sandra Gudehus, die vor eineinhalb Jahren die Leitung des Pferdestalls übernommen hat, ist vor allem die Niederschwelligkeit des Hauses sein großes Plus. „Wer von Kindheit an hier ein und aus gegangen ist, hat weniger Scheu, sich als junger Erwachsener oder junge Familie bei uns oder den hier ansässigen Beratungsstellen Hilfe zu holen. Damit ist die Chance groß, dass aus kleinen Problemen gar nicht erst große Sorgen werden."

Und so reicht das Angebot des Pferdestalls von Kinder & Jugendcafé über Ferienbetreuung, Grundschulsozialarbeit, Bewerbungsworkshops, Elterncafés, Integrationscafés und Seniorenfrühstück bis hin zu diversen Veranstaltungen wie den „Escape-Games", Kinderkleiderflohmärkten oder Infoabenden zum Thema „Baby verstehen". Neben der Unterstützung durch den Förderverein Familienzentrum sind hierbei unter anderem die Wilhelmshavener Kinderhilfe (WiKi), die Integrationslotsen Schortens, der Verein „FriesslandSpielt", die Familienhebamme des Landkreis Friesland oder die Rentenberatung der Deutschen Rentenversicherung mit „im Boot".

Zur Jahresauftaktveranstaltung im „Pferdestall" in Schortens begrüßte Leiterin Sandra Gudehus (Mitte) neben Bürgermeister Gerhard Böhling viele Vertreter weiterer Organisationen und Vereine. FOTO: MUSCHALIK

Ein neues Angebot wendet sich in diesem Jahr erstmalig gezielt an Bundeswehrangehörige und ihre Familien. Bei einem gemeinsamen Frühstück, das in Kooperation und unter Teilnahme der für den Standort Upjever und Leer zuständigen Sozialarbeiterin Helma de Wall stattfinden wird, soll die Möglichkeit geschaffen werden, Kontakte zu knüpfen und sich über spezifische Probleme und Fragen auszutauschen. Das erste von insgesamt vier Treffen findet am Sonntag, 15. März, von 10 bis 15 Uhr im Pferdestall statt.

Darüber hinaus soll zukünftig, neben der bereits bestehenden Außenstelle auf dem Aktivspielplatz in Middelsfähr auch im Raum Sillenstede / Accum / Grafschaft ein Angebot für Jugendliche bereitgestellt werden.

Nähere Informationen über die Aktivitäten des Pferdestalls unter

@ www.pferdestall-schortens.de

Abb. 17: Jahresauftaktveranstaltung im Pferdestall am 24.01.2020, für den Caritasverband nahmen Ina Reichert und Birte Scherrer teil (Quelle: Wilhelmshavener Zeitung 27.01.2020)

4.5.2 Mitgliedschaft im Fachzentrum Schuldnerberatung Bremen (FSB)

Seit dem 01.4.2018 ist der Landescaritasverband (LCV) Mitglied im Fachzentrum Schuldenberatung Bremen (FSB). Dies gilt zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Als beim LCV angeschlossene Schuldnerberatungsstelle profitieren wir von der Mitgliedschaft des LCV im FSB.

Das Fachzentrum unterstützt mit seinem Dienstleistungsangebot die Schulden- und Insolvenz-beratungsfachkräfte der ihm angeschlossenen Mitgliedsorganisationen u.a. in ihrer täglichen Arbeit. Es gehört zu den vorrangigen Aufgaben des FSB, Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung und zur Fort- und Weiterbildung durchzuführen, sowie Fachberatung, Koordination und Qualitätssicherung im Bereich der Schulden- und Insolvenzberatung zu gewährleisten.

Insbesondere eine Rechtsberatung und damit die rechtliche Absicherung der „geeigneten Stellen“ i. S. d. §305 InsO stellt für uns als Träger einer Sozialen Schuldnerberatungsstelle eine große Bereicherung dar. Fachliche und juristische Fragestellungen, die sich aus der alltäglichen Arbeit ergeben, werden zügig, kompetent und praxisnah beantwortet.

4.5.3 Tagungen und Fortbildungen

Unsere Schuldnerberaterin Birte Scherrer nahm im Jahr 2020 (überwiegend online) an folgenden Tagungen bzw. Fortbildungen teil:

- Regelmäßige Teilnahme an den Referentenkonferenzen des LCV für Schuldnerberatung
- 21. Jahresfachtagung des FSB in Bremen
- Regelmäßige Teilnahme an Praxisforen des FSB mit Fallbesprechungen und Informationen zur aktuellen Rechtsprechung
- Fortbildung FSB zum Pfändungsschutzkonto in der Beratungspraxis
- Fortbildung FSB zu Systemischen Ansätzen in der Schuldnerberatung
- Fortbildung "Kompetent bei der Caritas online beraten" der Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes (online)

Anna Mulaç nahm in 2020 für die Schuldnerberatung an folgenden Fortbildungen teil:

- Fortbildung des SKM Bundesverbands e.V. Einführung in das Insolvenzrecht
- Fortbildung FSB zum Pfändungsschutzkonto

4.6 Öffentlichkeitsarbeiten

4.6.1 Zeitungsartikel

Im vergangenen Jahr erschienen mehrere Artikel über die Schuldnerberatung des Caritasverbandes in der Wilhelmshavener Zeitung (siehe 4.2.6 Onlineberatung bzw. 4.7 Besondere Herausforderungen durch Covid 19-Pandemie)

Abb. 18: Birte Scherrer während einer Schuldnerberatung

(Quelle: Franz Josef Scheeben, Kirche+Leben)

4.6.2 Messe „Soziale Berufe“

Bei der Teilnahme an der Messe „Soziale Berufe“ im Gorch-Fock-Haus erreichten wir ca. 300 Personen mit unseren Informations- und Beratungsangeboten.

Auf besonderes Interesse stieß hierbei das Planspiel „Was kostet das Leben?“, bei dem Interessierte mit zufällig zugeteilten Einkommensdaten einen Haushaltsplan aufstellen konnten. Viele der jungen Teilnehmer waren erstaunt, was der von ihnen angestrebte Lebensstandard kostet und wie hoch ein mögliches Defizit am Jahresende ausfallen könnte.

Abb. 19: Infostand auf der Messe „Soziale Berufe“ am 30.01.2020 im Gorch-Fock-Haus

4.7. Schuldnerberaten in Zeiten der COVID 19-Pandemie

Wie in allen Beratungsbereichen hat die Pandemie auch bei der Sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung zu besonderen Herausforderungen geführt.

Covid 19-bedingte Veränderungen wirkten als Katalysator, begünstigten und beschleunigten die Entwicklung von Ver- zur Überschuldung für unzählige Verbraucher, Solo-Selbständige und Kleinunternehmer. Die ohnehin große Nachfrage nach Schuldnerberatung stieg dadurch sehr stark, insbesondere wurde Hilfe zur Existenzsicherung erbeten.

4.7.1 Besondere Herausforderungen in der Pandemie

Haushalte, die schon vor der Pandemie in finanziellen Schwierigkeiten waren, rutschen im Laufe der Einschränkungen immer mehr in die Schuldenfalle.

Die Gründe hierfür waren u.a.:

Das Haushaltseinkommen reduzierte sich durch:

- Job-Verluste
- Kurzarbeit
- Wegfall von Mehrstunden, Zuschlägen, Trinkgeldern (Gastronomie, Taxifahrer)
- Wegfall von Minijobs, vor allem im Tourismus, daher fehlt oft der entscheidende Betrag, um gerade so über die Runden zu kommen.
- Wegfall von Mieteinnahmen
- Bewilligung von Sozialleistungen dauern länger

Mehrausgaben durch:

- Hygieneartikel (Masken, Desinfektionsmittel usw.)
- Kinder finanziell schwacher Familien, die sonst kostenfrei in der Schule oder KiTa verpflegt wurden, mussten im Lockdown zu Hause verpflegt werden
- Verteuerung einiger Waren zur Deckung von Grundbedürfnissen

Das sich so ergebende finanzielle Ungleichgewicht sorgt – spätestens nach Verbrauch ggf. vorhandener Ersparnisse bzw. Rücklagen – für einen großen Beratungsbedarf, um die drohende Zahlungsunfähigkeit zu verhindern.

Moratorien und Vollstreckungsaufschub in der ersten Jahreshälfte wirkten wie ein Pflaster, aber nach Ende der Maßnahmen im Juli brachte die Nachzahlungspflicht viele Menschen in existenzbedrohende Schwierigkeiten.

Außerdem ergaben sich zusätzliche Fragestellungen in Bezug auf:

- Existenzsicherung
- Pfändungsschutz, vor allem in Bezug auf Nachzahlungen von Sozialleistungen und coronabedingten Sonderzahlungen (Corona-Beihilfen, Arbeitgeberprämie, Kinderbonus etc.)
- Beantragung von (zusätzlichen) Sozialleistungen
- Finanzielle Unterstützung aus dem Corona-Fonds

Insbesondere die hierdurch resultierenden Notfallberatungen sind sehr zeitintensiv, fallen in der Regel jedoch nicht unter die fallbezogene Vergütung des Niedersächsischen Landesamtes.

4.7.2 Veränderungen in der Beratungsarbeit durch Pandemie und Lockdown:

Durch die gute technische Ausstattung der Beratungsstelle konnten trotz Kontaktbeschränkungen und Lockdowns alle Beratungen weitergeführt werden. Durch telefonische Beratung, Online-Beratung oder Videotelefonie konnte der Kontakt zu den Ratsuchenden aufrechterhalten werden und auch für Notfallberatungen waren wir jederzeit erreichbar. Dokumente wurden über die Online-Plattform oder postalisch ausgetauscht, so dass der Ablauf kaum beeinträchtigt wurde.

Zu Zeiten der Lockerungen im Sommer des Jahres wurden – mit umfassenden Hygienemaßnahmen – auch wieder vor Ort Beratungen angeboten.

4.7.3 Ausblick

Die Corona-Pandemie wird auch in den kommenden Monaten den Bedarf an Schuldnerberatung weiter ansteigen lassen.

Unzählige Verbraucher und Solo-Selbständige, die sich in den ersten Monaten der Pandemie durch Rücklagen oder staatliche Zuschüsse „über Wasser“ gehalten haben, konnten durch das dauerhaft reduzierte Einkommen und/oder den erneuten Lockdown ihren Verbindlichkeiten nicht mehr nachkommen und gleiten in die Überschuldung.

Da sich dieser Trend fortsetzen wird, müssen wir für das Jahr 2021 von einem signifikanten Nachfrageanstieg ausgehen.

Mit der derzeitigen personellen und finanziellen Ausstattung werden wir, sowie die anderen Schuldnerberatungsstellen in Wilhelmshaven, dem Ansturm der Ratsuchenden nicht gerecht werden können

Mit Problemen nicht alleine sein

CORONA Caritas berät trotz erneutem Lockdown weiter

Anna Mulac (li.) und Birte Scherrer sind Beraterinnen bei der Caritas. FOTOS: CARITAS/P

WILHELMSHAVEN/FRIESLAND/ MH – Der erneute Lockdown sorgt bei vielen Menschen für Unsicherheit. Zugleich wird ihr Beratungsbedarf größer. Unterstützung zu den Themen Schwangerschaft, Migration, Schulden, Soziales und Kur bietet die Caritas, die vorausschauend digital aufgerüstet hat. „Ob per Telefon, Videokonferenz oder Chat. Wir bieten auch während der Pandemie die Möglichkeit, in einer guten und vor allem sicheren Atmosphäre beraten zu werden,“ sagt Alexander Witton, Geschäftsführer des Caritasverbandes für Wilhelmshaven und Friesland.

WIE LÄUFT DIE BERATUNG

Ratsuchende können sich zum Beispiel mit Birte Scherrer, Schuldnerberaterin beim Caritasverband des Dekanats Wilhelmshaven, in Verbindung setzen. „Gerade in Zeiten einer Krise sind menschlicher Kontakt und Zuwendung wichtiger denn je. Wir nutzen verschiedene Kanäle, um den Ratsuchenden Nähe und Unterstützung zu bieten – ohne das Ansteckungsrisiko zu erhöhen“, erzählt sie.

Die Beratung läuft derzeit hauptsächlich über das Telefon. Bei Personen, die sie bereits von Terminen vor Ort kennen, läuft das meist problemlos. Neue Ratsuchende jedoch tun sich mitunter etwas schwer, sich zu öffnen, wenn sie die Person am anderen Ende der Leitung nicht persönlich sehen. Manchmal helfe dann ein Video-Gespräch oder man verabredet sich vor der Beratungsstelle, um dort – mit Abstand – eine persönliche Ebene herzustellen und gegebenenfalls Unterlagen auszutauschen.

WOHIN GEHT DER TREND?

Die Online-Beratung liegt derzeit voll im Trend und erfreut sich steigender Beliebtheit. Viele Lebensbereiche werden inzwischen auch oder ausschließlich virtuell gestaltet: Einkaufen, Job- oder Partnersuche, Kontakte pflegen und die Suche nach Hilfe und Unterstützung. Über eine spezielle Plattform bietet die Caritas deutschlandweit eine Chat-Beratung an. Datensicher und kostenfrei beraten lassen, war das Leitmotto für die Einrichtung dieses caritas-eigenen Portals.

Über die Plattform können Ratsuchende mit der Caritas in Kontakt treten und – anders als per E-Mail – datensicher Informationen und Unterlagen austauschen. „Das öffnet enorme Möglichkeiten und kommt auch denjenigen zu Gute, die die eigene Wohnung nicht verlassen können oder wollen. Selbst wenn Arbeitszeiten mit den Öffnungszeiten der Beratungsstelle kollidieren, besteht nach Feierabend noch die Möglichkeit, seine Situation in Ruhe per Chat zu schildern“, erklärt Ina Reichert, Schwangerenberaterin der Caritas.

ANONYMER KONTAKT

Auch für Menschen, die sich möglicherweise schämen, bietet die anonyme Kontaktaufnahme über die Online-Beratung eine Alternative. „Oft wird so viel Vertrauen aufgebaut, dass die Beratung bei Bedarf später vor Ort vertieft werden kann. Manchen Ratsuchenden reicht der Austausch per Chat für ihre Problemlösung aus oder sie möchten nur wissen, ob eine persönliche Beratung sinnvoll erscheint“, erklärt Witton. Hinzu komme, dass das Portal viele Informationen ohne Anmeldung bietet. „Face-to-Face-Kontakte und virtuelle Kanäle ergänzen sich. Wir sind gut aufgestellt, um auf dem aktuellen Stand der Technik für unsere Ratsuchenden da und erreichbar zu sein“, so Witton.

Weitere Info unter www.caritas-wilhelmshaven.de oder Tel. 95 22 40.

Abb. 20: Artikel in der Wilhelmshavener Zeitung vom 06.11.2020

5. Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung der Caritas ist eine erste und wichtige Anlaufstelle für viele Ratsuchende in persönlichen und materiellen Krisensituationen. Nach Klärung der Situation erfolgt eine weiterführende Hilfe, wenn möglich im Rahmen der eigenen Fachbereiche oder im Bedarfsfall die Weitervermittlung an andere Fachdienste. Die allgemeine Sozialberatung wurde bisher durch verschiedene Fachdienste getragen. Ab dem kommenden Jahr soll hierfür ein eigener Fachbereich implementiert werden.

6. Familienzentrum West

Das Familienzentrum West ist eines von vier Familienzentren in Wilhelmshaven. Nach Einführung der Sozialraumorientierung im Jahr 2010 wurden drei der Familienzentren neu errichtet. Das Familienzentrum West wurde 2014, in Trägerschaft der evangelischen und katholischen Kirche (Ev. Familenbildungsstätte und Caritasverband Wilhelmshaven), als letztes Zentrum eröffnet. Die Arbeit der Familienzentren ist auf einzelne Sozialräume ausgerichtet. Die Familienzentren sind wohnortnahe Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger. Ein wesentlicher Bestandteil der sozialraumorientierten Arbeit ist die Kooperation und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren in den Sozialräumen, besonders die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen liegen im Fokus der Arbeit.

Abb. 21: Familienzentrum West

Die damit verbundene Netzwerkarbeit stellt eine besondere Synergie der Ressourcen im Stadtteil dar, um Familien schon frühzeitig Unterstützung anzubieten. Das Motto lautet: „Prävention statt Intervention!“ Dabei sollen besonders die Bedürfnisse von Familien im Sozialraum wahrgenommen und aufgegriffen werden, um bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. Das Familienzentrum West hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt und wird auch in Zukunft mit den vielfältigen Angeboten und verschiedenen Aktionen für Familien viel Leben in die ehemalige St. Ansgar-Kirche bringen.

Abb. 22: Leben im Familienzentrum

Die Pandemie wirkte sich auch auf die Arbeit im Familienzentrum aus. Viele Angebote und Projekte mussten gestoppt, pausiert oder abgeändert werden. Der wichtige Kontakt zu den Menschen im Sozialraum blieb allerdings erhalten. Es wird sich in kleinen, hygienekonformen Gruppen zum Spazierengehen verabredet.

Zum Ende des Jahres 2020 geht ein Urgestein des Familienzentrums in den wohlverdienten Ruhestand. Olaf Kordecki langjähriger Geschäftsführer, pädagogischer Leiter der katholischen erwachsenen Bildung und -durch den Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. betrauter - Geschäftsführer für das Familienzentrum West hört zum 31.12.2020 auf. Auch auf diesem Wege möchten wir Herrn Kordecki für die lange gute und vertrauensvolle Arbeit danken.

Zukünftig wird die Aufgabe der Geschäftsführung des Familienzentrum West wieder an den Geschäftsführenden des Caritasverbandes gekoppelt werden.

7. Migrationsberatung

Das Jahr 2020 ist, wenn auch nicht zu Beginn so zumindest doch ab dem Frühjahr deutlich in Verbindung mit der globalen Sars-Cov2-Pandemie zu sehen und entsprechend zu betrachten.

Menschen im Leistungsbezug oder mit prekären Arbeitsverhältnissen sind ungleich stärker von den Auswirkungen der Pandemie betroffen als Personen mit vergleichsweise stabilen Einkommensverhältnissen. Zu den erst- und zweitgenannten gehören mitunter auch Menschen mit Migrationsgeschichte.

Die Auswirkungen der Pandemie zeichneten sich in 2020 bereits ab dem Frühjahr ab und hatten großen Einfluss auf die Beratungsarbeit der Caritas-Beratungsstelle. In 2020 lag der Fokus vor allem auf der Sicherstellung der Lebensgrundlage von Ratsuchenden. Daneben spielten etwa das Erarbeiten beruflicher Perspektiven sowie auch weiterhin der Umgang mit Behörden eine tragende Rolle. Psychosoziale Aspekte und familiäre Themen waren ebenfalls Gegenstand der Beratungen.

7.1 Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

Durchführung der MBE

Für die Durchführung der MBE ist nach dem Zuwanderungsgesetz das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zuständig.

MBE
Migrationsberatung
für erwachsene Zuwanderer

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Abb. 23: Gefördert durch das BMI

Das BAMF hat die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und den Bund der Vertriebenen mit der konkreten Durchführung der Beratungstätigkeit beauftragt.

Zielsetzungen der MBE

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) fördert und unterstützt den Integrationsprozess hier lebender Zuwanderer. Das Ziel der MBE ist es, Zuwanderern einen gleichberechtigten Zugang zum wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Deutschland zu ermöglichen. Insbesondere neu eingereisten Menschen helfen wir, sich im Alltag in Deutschland zurechtzufinden.

Integration bedeutet ein Bemühen von beiden Seiten: Die MBE versteht sich als Bindeglied zwischen zugewanderten Personen und Bürger*innen, Kirchengemeinden, Behörden und Einrichtungen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die gegenseitige Toleranz und das Verständnis füreinander zu fördern und Berührungsängste abzubauen.

Um den unterschiedlichen Lebenssituationen zugewanderter Menschen gerecht werden und angemessen begegnen zu können, pflegen wir ein umfangreiches Netzwerk sowohl in kirchlichen als auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Förderrichtlinien zur Durchführung der MBE

Die vom BMI am 20.07.2016 erlassenen Förderrichtlinien bestehen weiter fort. Hierin werden alle wesentlichen Förderaspekte und Neuregelungen zusammengefasst.

Die MBE ist Ansprechpartner für erwachsene Neuzuwanderer über 27 Jahren in den ersten drei bis fünf Jahren ihres Aufenthaltes in Deutschland sowie für bereits länger hier lebende Ausländer*innen mit darüber hinaus bestehendem Integrationsbedarf. Hierunter fallen beispielsweise Spätaussiedler*innen, EU-Bürger*innen, anerkannte Asylbewerber*innen und deren Familienangehörige.

Schwerpunkte der Arbeit in der Migrationsberatung

Wir initiieren, steuern und begleiten zielgerichtet den Integrationsprozess bei Zuwanderern und Neuzuwanderern. Dies geschieht vor allem durch:

- Sozialpädagogische, prozessorientierte Begleitung von Integrationskursteilnehmer*innen
- Beratung und Vermittlung zu Sprachkursen
- psychosoziale Beratung zu Themen wie beispielsweise Krankheit, Familie, Trennung
- Beratung in sozial- und aufenthaltsrechtlichen Belangen: Sozialleistungen, Aufenthaltsrecht etc.
- Beratung in Arbeitsfragen: Zeugnis- bzw. Berufsanerkennung, Bewerbung, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung

Weitere Hilfen sind:

- Weitervermittlung und Verweisberatung zu anderen Stellen
- Mitarbeit und Mitwirkung in kommunalen Gremien und an der interkulturellen Öffnung
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Fachdiensten und Anlaufstellen

7.2 Umsetzung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer beim Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven

Der Caritasverband Wilhelmshaven bietet die Migrationsberatung seit dem 01.11.2016 an. Inzwischen wird die Migrationsberatung von Frau Jennifer Brodhagen durchgeführt und umfasst einen wöchentlichen Stundenumfang von 39 Stunden.

Allgemeine Statistik für 2020

Einwohner in Wilhelmshaven	79.025	
davon mit Migrationshintergrund	18.002	22,8 %
- Deutsche mit Migrationshintergrund	9.422	11,9 %
- Ausländer	8.580	10,9 %

„TOP-5“ der ausländischen Staatsangehörigkeiten im Jahr 2020 in Wilhelmshaven:

1. Arabische Republik Syrien	-	1.628 Personen
2. Ungeklärt	-	1.178 Personen
3. Polen	-	637 Personen
4. Irak	-	486 Personen
5. Rumänien	-	485 Personen

Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters der Stadt Wilhelmshaven zum 31.12.2019

Beratungsarbeit

Der Beratungsbedarf der Ratsuchenden hat im Beratungszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 stark zugenommen. In dem gesamten Zeitraum wurden 1017 (Kurz-) Beratungen durchgeführt. Es fanden insgesamt 1378 Kontakte mit Klientinnen und Klienten statt.

Die Klientinnen und Klienten sehen die Migrationsberatungsstelle als Ansprechpartnerin in allen Fragen des täglichen Lebens. Eine vertrauensvolle Arbeits- und Umgangsweise mit dem/der Klient*in ist hierbei entscheidend.

Bei den Ratsuchenden handelt es sich, ähnlich wie im Vorjahr, zum größten Teil um Flüchtlinge aus Syrien oder aus dem Irak, die den Flüchtlingsstatus und somit eine befristete Aufenthaltserlaubnis besitzen. Weitere Herkunftsländer sind Afghanistan, afrikanische Staaten, Libanon, Türkei, europäische Staaten außerhalb der Europäischen Union und EU-Staaten.

Die Beratungen wurden Anfang 2020 noch in den meisten Fällen als Einzelgespräch, aber auch als Paar- oder Familiengespräch geführt. Bei Bedarf wurde an andere Institutionen wie Jobcenter, Agentur für Arbeit, Integrationskursträger etc. weitergeleitet bzw. Kontakt aufgenommen. Die Beratungsgespräche mussten dann im Laufe des Jahres „Corona“ bedingt in geänderter Form als gewohnt stattfinden.

Da die Beratungsstelle am dem 16.03.2020 zunächst aufgrund des bundesweiten Infektionsgeschehens geschlossen werden musste, konnten Anfragen in dem Zeitraum März bis Juni 2020 nur telefonisch oder per E-Mail aufgenommen und bearbeitet werden.

Um zusätzliche, datensichere Kommunikationswege zu schaffen und Zugangsbarrieren abzubauen, wurde während des ersten „Lockdown“, im Frühjahr 2020, unter Hochdruck an der Umsetzung und Installierung eines Online-Beratungsformates für die Migrationsberatung gearbeitet.

Mit der allmählichen Öffnung von Behörden, Institutionen und Beratungsstellen ab ca. Juni 2020 konnte schließlich auch die Migrationsberatung wieder (Einzel-) Beratungsgespräche unter Einhaltung und Beachtung der für die Beratungsstelle geltenden Hygiene-Auflagen vornehmen. Die geänderte Praxis in der Bearbeitung von Anfragen ab der „Wiederöffnung

unter Hygiene-Auflagen“ im Juni 2020 sowie auch die große Not der Ratsuchenden hatten nicht selten zur Folge, dass zeitliche Kapazitäten überbeansprucht wurden und die sonst üblicherweise veranschlagten 60 Minuten Beratungszeit auf 90 Minuten oder länger erweitert werden mussten.

Themenschwerpunkte

In 2020 gab es ab ca. Ende Mai/ Anfang Juni 2020 wegen der „Corona“-Pandemie vermehrt Hilfeanfragen im Hinblick auf die Existenzsicherung. Viele Ratsuchende sahen sich wegen der pandemiebedingten Mehrkosten und/oder wegen des Verlusts ihrer Arbeit in Folge der Pandemie mit akuten, hohen Einkommenseinbußen konfrontiert.

Der Caritasverband Wilhelmshaven hatte zur Kompensierung dieser finanziellen Einbußen ab Ende Mai eine Aktion organisiert, bei der Lebensmittelgutscheine in weit größerem Umfang als gewöhnlich an Bedürftige ausgegeben werden konnten. Finanziert wurde diese Lebensmittelgutschein-Aktion über „Aktion Mensch e.V.“.

Die Aktion sprach sich über die Netzwerke vor allem unter Personen mit Zuwanderungsgeschichte sehr schnell herum, so dass das Beratungsaufkommen im Juni 2020 weitaus größer war als in vergleichbaren Monaten aus den Jahren zuvor. (Juni 2020: 595 Kontakte, Juni 2019: 77 Kontakte)

Abb. 24: Wartende Ratsuchende vor dem Niels-Stensen-Haus im Juni 2020, Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen (Aktion Mensch) (Quelle: Stamm)

Um die Existenz der Anfragenden nachhaltig sichern und stabilisieren zu können, wurde im Zuge der Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen auf ergänzende Hilfsangebote verwiesen und über die Möglichkeit einer umfassenderen Beratung und Prüfung der Einkommenssituation durch die Migrationsberatung informiert.

Neben den alltäglich aufkommenden Anfragen wie Unterstützung im Umgang mit Behörden oder der Prüfung von Jobcenter-Dokumenten und der Geltendmachung und Durchsetzung von Leistungsansprüchen gegenüber Leistungsträgern wie bspw. Sozialamt oder Jobcenter, sind außerdem vermehrt Anfragen nach Unterstützung bei der Arbeitssuche und familiäre Problemlagen aufgefallen. Unter den familiären Problemlagen subsumieren sich insbesondere folgende Themen: Kindeswohlgefährdung, Sorgerecht, Trennung, häusliche Gewalt.

Unterstützung im Kontakt zu deutschen Auslandsvertretungen wurde in 2020 ebenfalls nachgefragt, da vereinzelt noch Anträge zur Familienzusammenführung offen sind.

Interkulturelle Öffnung

Bezogen auf den Kontakt zu Einrichtungen, Fachdiensten, Behörden und Institutionen sowie auf die gesamtgesellschaftliche Partizipation hat die interkulturelle Öffnung ganz generell zum Ziel auf spezifische Bedürfnisse zugewanderter Personen aufmerksam zu machen. Regeldienste sind angehalten, diese Bedürfnisse zu erkennen, angemessen zu berücksichtigen und sich an ihnen orientierend auszurichten, um bspw. Zugangsbarrieren abzubauen.
Die MBE hat den expliziten Auftrag, die Bedürfnisse zugewanderter Personen wahrzunehmen, und Forderungen und Verbesserungsvorschläge zur interkulturellen Öffnung bei den Regeldiensten einzubringen und weiterzugeben.

Um die interkulturelle Öffnung voranzutreiben, nimmt die MBE regelmäßig an Arbeitskreisen, Netzwerktreffen und Fachtagungen teil und steht so im direkten Austausch mit Regeldiensten. 2020 hat die MBE diesen Auftrag erneut wahrgenommen und bspw. im Rahmen der Schaffung digitaler Kommunikationsalternativen auf bestehende sprachliche Barrieren hingewiesen. Des Weiteren hat die MBE an einigen Netzwerktreffen teilgenommen und dort häufig auftretende Problematiken zwischen Klient*innen und Leistungsträgern (Verlust eingereichter Dokumente oder Anträge, zu lange Antragsbearbeitungszeiten, (Nicht-)Erreichbarkeit der Leistungsträger, etc.) angesprochen und zur Diskussion gestellt. Eine bedeutende Verbesserung der allgemeinen Situation scheint diesbezüglich bislang jedoch noch nicht in Sicht.

Netzwerkarbeit

Migrationsberatende benötigen sehr vielfältige Kompetenzen. Das Aufgabenspektrum der MBE umfasst neben der bedarfsorientierten Einzelfallbegleitung auf Grundlage eines professionellen Case Managements und sozialpädagogischer Beratung, auch die Mitarbeit in kommunalen Netzwerken, die Mitwirkung bei der interkulturellen Öffnung sowie aktive Öffentlichkeitsarbeit.

Die Netzwerkarbeit zielt auf die Zusammenarbeit sämtlicher Institutionen und Akteure ab, die für die Klientinnen und Klienten der Migrationsberatung wichtig sind. Hierzu zählen die Träger der Integrationskurse, die öffentliche Verwaltung, Arbeitsagenturen und Jobcenter, Kindertageseinrichtungen und Schulen, Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich, andere soziale Beratungsdienste und weitere Institutionen und Akteure (bspw. Ehrenamtliche).

Netzwerkarbeit ist so wichtig, da ohne sie kein effizientes Fallmanagement möglich wäre. Nicht alle Problemlagen können von der Migrationsberatungsstelle selbst bearbeitet werden. Häufig geht es um eine Weitervermittlung zu anderen Fachdiensten oder um eine Einbeziehung externer Angebote um die Klientinnen und Klienten mit ihren Anliegen zu unterstützen.

Netzwerkarbeit ist, ebenso wie die anderen Aktivitäten der MBE, darauf ausgerichtet, die Bedingungen für die Beratung zu verbessern. Dies geschieht zum einen dadurch, dass das Beratungsangebot im Netzwerk bekannt gemacht wird und zum anderen dadurch, dass das Verständnis für die spezifischen Problemlagen der Klientinnen und Klienten der MBE bei anderen wichtigen Akteuren geweckt und somit die Integrationsbedingungen verbessert werden.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des Caritasverbandes Wilhelmshaven e.V. hat im Jahr 2020 unter anderem mit folgenden Institutionen kooperiert und zusammengearbeitet:

- Landescaritasverband Vechta, Referat Migration und Flüchtlingshilfe
- Stadt Wilhelmshaven, Migrationsbüro
- Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN)
- Jobcenter Wilhelmshaven
- Volkshochschule
- Integrationsberatungsstelle , SOS Kinderdorf
- Integrationslotsen der Stadt Wilhelmshaven
- Familienzentrum West
- Familienzentrum Ost
- Familienzentrum Süd
- Schwangerschaftsberatung, Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Schuldnerberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.

- Kath. Erwachsenenbildung Wilhelmshaven
- Koordinierungsstelle der ehrenamtliche Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA)
- Regionalkoordinatorin des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Ev. und kath. Kirchengemeinden
- Netzwerk der Beratungsstellen
- Familien- und Kinderservicebüro Wilhelmshaven
- MBE des Caritasverbandes Delmenhorst e.V.
- African Union Wilhelmshaven
- ChaKA – Chancen für Kinder im Alltag e.V.
- Jugendamt der Stadt Wilhelmshaven
- Ausländeramt der Stadt Wilhelmshaven
- Sozialamt der Stadt Wilhelmshaven
- Handwerkskammer Oldenburg
- BNW/IQ Netzwerk / Zeugnisanerkennungsberatung
- DAA – Deutsche Angestellten Akademie
- International Office der Jade Hochschule
- Referatsleitung Jugend, Familie, Bildung und Sport der Stadt Wilhelmshaven
- NAVI – Netzwerk Aktionsgemeinschaft Verantwortungsbewusste Integration
- VHS Jobcoaches/ Sozialberater*innen
- Streetwork Wilhelmshaven
- Nachhilfe-Institut „Geistesblitz“
- Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenter Wilhelmshaven
- Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven/ Friesland „ALI e.V.“
- Migrationserstberater*innen des Jobcenter Wilhelmshaven
- Rechtsanwälte für Migrationsrecht
- GGUA Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V., Münster
- Haven84 – Jugendtreff St. Willehad in Wilhelmshaven

Öffentlichkeitsarbeit

In 2020 hat die Migrationsberatung an folgenden Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt:

- 28.02.2020 – Teilnahme an der Jugendberufsmesse „Sozial in die Zukunft 2020“
- Konzeptionieren, Entwerfen und Übersetzen von Flyern unter Mitwirkung von Gültekin Demirbas [Türkisch], Masoma Hashimzada [Farsi], Anna Mulać [Polnisch] und Suzi Tafla-Taki [Arabisch]
- Aktualisieren von Visitenkarten und Aushängen
- Aktualisieren der MBE-Seite auf der Caritas-Homepage
- Bekanntmachung/Vorstellen der MBE in den Integrationskursen der VHS (Anfang 2020)
- Wöchentliches externes Beratungsangebot bei der VHS (Anfang 2020)
- Veröffentlichen der Erreichbarkeitszeiten (Social Media, WZ, NWZ, Sonntagszeitung)

انتم قادمون جدد الى المانيا وتحتاجون المساعدة والدعم؟
يمكنكم القدوم إلينا للمحادثات الإستشارية
سوف نتناقش حول طلباتكم ونعالج الحلول سويا"

المساعدة والمشورة يمكن الحصول عليها على سبيل المثال حول الموضوعات التالية:

_ دورات اللغة الألمانية ودورات الإندماج
_ التدريب المهني، التحصيل الجامعي والدورات التأهيلية
_ تصديق المؤهلات المهنية / العملية
_ العمل وتقديم طلبات العمل
_ البحث عن مسكن
_ المساعدات الإجتماعية (جوب سنتر، سوسيال، التأمين الصحي، دائرة الأجانب الخ)
_ الدعم والمساعدة في التواصل مع الدوائر الحكومية
_ المساعدة في تقديم الطلبات
_ الصحة
_ حق الإقامة (التجنيس، لم شمل الأسرة وما الى ذلك)
_ التعليم (رياض الأطفال، المدرسة الخ)
_ المواضيع العائلية والشخصية
_ أوقات الفراغ وإمكانية التواصل

خدماتنا الإستشارية سرية ومجانية

آیا شما تازه وارد آلمان شدهید و به حمایت نیاز دارید؟

برای مشاوره وکمک به ما مراجعه کنید
ما در مورد مشکلات های شما بحث می کنیم
و با شما یکجا برای راه حل آن کار میکنیم.

می توانید از ما کمک و مشاوره بگیرید در مورد موضوعات زیر:

• آموزش زبان آلمانی و کورس های ادغام
• اوسبیلدونگ ، تحصیلات عالی ، ادامه تحصیل
• تایید مدارک تحصیلی و کاری
• کار و درخواست کار
• جستجوی خانه
• خدمات سوسیال (جابسنتر، اداره سوسیال ، بیمه صحی ، اداره امورخارجیان وغیره)
• کمک در تماس به ادارات
• کمک به درخواست ها / عریضه ها
• سلامتی
• اجازه اقامت (شهروند شدن ، پیوند خانواده و غیره)
• آموزش (کودکستان ، مکتب ، و غیره)
• مسائل خانوادگی و شخصی
• تفریحی و تماس با ما

خدمات کمک و مشاوره ما محرمانه و رایگان است.

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

MBE
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.

Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
Schellingstr. 11 c
26384 Wilhelmshaven

Tel. (0 44 21) 95 22 4 - 24
Fax (0 44 21) 95 22 4 - 14
Mobil 0152 09 44 76 35
E-Mail jennifer.brodhagen@caritas-wilhelmshaven.de
Internet www.caritas-wilhelmshaven.de

Abb. 25: Informationstext auf dem Flyer der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in den Sprachen Arabisch und Farsi (v.l.n.r.), Seite 1 (Quelle: eigene)

Almanya`ya yeni geldiniz ve desteğe ihtiyacınız mı var?

Danışma dairemize geliniz.
Sizin arzularınızı konuşalım ve sizinle birlikte çareler arayalım.

Aşağıda belirtilen hususlar hakkında yardım ve danışma alabilirsiniz.

• Almanca kursu, dil kursları ve uyum kursları
• Meslek eğitimi, yüksek öğrenim ve meslek içi eğitimi
• Mesleki niteliklerin ve mesleki faaliyetlerin tanınması
• İş ve dilekçe
• Ev/daire arama
• Sosyal yardımlar (İş ve İşçi Bulma Kurumu, Sosyal Daire, Sağlık Kurumu, Yabancılar Dairesi vb.)
• Devlet daireleri ile iletişimde yardım
• Dilekçe vermelerde yardım
• Sağlık
• Oturum alma hakkı (vatandaşlığa alınma, aile birleşmeleri vb.)
• Eğitim (anaokulu, okul vb.)
• Ailevi ve özel konular
• Boş zamanları değerlendirme ve iletişim kurma imkanları

Danışmanlık hizmetlerimiz gizli ve ücretsizdir.

Jestes w Niemczech od niedawna i potrzebujesz wsparcia?

Przyjdz do naszej Poradni.
Wspolnie omowimy, opracujemy Twoje sprawy lub problemy i postaramy sie je rozwiazac.

Pomoc i porady w zakresie:

• kursy jezyka niemieckiego i kursy integracyjne
• ksztalcenie i szkolenie
• uznanie kwalifikacji zawodowych i szkoleniowych
• pomoc i kontakty w szukaniu pracy
• pomoc w poszukiwaniu mieszkania
• udogodnienia socjalne (Centrum Pracy, Urzad Socjalny, Urzad dla Obcokrajowcow, itd.)
• wsparcie w komunikacji z urzedami
• pomoc przy skladaniu wnioskow
• zdrowie
• prawo pobytu w Niemczech (obywatelstwo, laczenie rodzin, itd.)
• porady pedagogiczne (przedszkole, szkola, itd.)
• tematy rodzinne i osobiste
• wsparcie w zakresie rozrywek i kontaktow w tym kierunku

Nasza Poradnia jest poufna i bezplatna.

You are new to Germany and need support?

Come to us for advice.
We will discuss your concerns with you to find a solution.

If you are in need of help, you can contact us regarding the following topics:

• German language courses and integration courses
• Education, studies, further education
• Recognition of professional qualifications/activities
• Work and application process
• How to find an apartement
• Social benefits (job centre, social welfare office, health insurance fund, immigration authority, etc.)
• Support in regards to the public and administrative authorities
• Health issues
• Right of residence (naturalisation, family reunification, etc.)
• Education (kindergarten, school, etc.)
• Family and personal topics
• Recreational and contact opportunities

Our consulting services are confidential and free of charge.

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

MBE
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Abb. 26: Informationstext auf dem Flyer der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in den Sprachen Türkisch, Polnisch und Englisch (v.l.n.r.), Seite 2 (Quelle: eigene)

Veranstaltungen

Um einen Beitrag zur Verhinderung der Verbreitung des SARS-CoV2-Virus zu leisten und um das Infektionsgeschehen nicht zu beschleunigen wurde unsererseits letztlich auf die Durchführung von Veranstaltungen zur interkulturellen Woche in 2020 verzichtet.

Nach Möglichkeit (und Infektionslage) sollen einige ursprünglich geplante Veranstaltungen jedoch im Frühjahr 2021 nachgeholt werden.

Fortbildungen und Tagungen

Die Beraterin nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Tagungen teil, um ihr Beratungsangebot weiterzuentwickeln und sich über Neuerungen im Asyl- und Migrationsrecht zu informieren. Freie Kapazitäten in 2020 wurden genutzt, um verschiedene digitale Angebote wie Schulungen oder Fortbildungen zu absolvieren und an Webinaren oder Fachtagungen teilzunehmen.

Folgende Veranstaltungen wurden 2020 wahrgenommen:

27.04. – 29.04.2020	Schulung „Online-Beratung“, DCV
04.05.2020	Webinar „Trennung und Scheidung im Kontext Migration“, DCV
20.05.2020	Webinar „Aktuelle Rechtsfragen zum Asylbewerberleistungsgesetz“, DCV
29.05.2020	Webinar „Die Pflicht zur Lebensunterhaltssicherung im Aufenthaltsgesetz“, DCV
02.06.2020	Webinar „Migrationsrecht in Epidemie-Zeiten“, DCV
01.07.2020	Webinar „Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung“, DCV
11.08.2020	Fortbildung „SGB II für die Migrationsberatung“, Harald Thomé
18.09.2020	Supervision
23.09.2020	Fortbildung „Rechtsdurchsetzung in der sozialen Arbeit“, Harald Thomé
16.10.2020	Supervision
30.10.2020	Supervision
13.11.2020	Supervision
16.11. – 18.11.2020	MBE-Fachtagung, DCV
01.12.2020	Webinar „UnionsbürgerInnen und Kindergeld“, DCV
01.12. – 03.12.2020	Stapelfeld-Tagung, Kath. Akademie Stapelfeld
11.12.2020	Supervision

8. Koordinierungsstelle der ehrenamtliche Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA)

Die Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA) bildet eine Schnittstelle zwischen den katholischen Pfarrgemeinden im Dekanat Wilhelmshaven und der Flüchtlingsarbeit des Caritasverbandes. Dabei steht die Koordinierungsstelle einzelnen Kreisen von Helfenden sowie Einzelpersonen beratend zur Seite und schult Ehrenamtliche in Fragen zu:

- Migration und Integration
- Förderung interkultureller Kompetenz
- Organisation von Veranstaltungen
- Interkulturellen Begegnungen
- Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Migration
- Ökumenischen Projekten der Flüchtlingsarbeit
- Muttersprachlichen Gottesdiensten
- Hilfsmöglichkeiten des Caritasverbandes

Die Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. (KEFCA) im Jahr 2020 ist mit einer Arbeitszeit von 19 Stunden besetzt und wurde von Frau Dr. Monika Stamm ausgeführt.

8.1. Café International Willehad

Das Café International Willehad ist eine Kooperation des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. und der katholischen Kirchengemeinde St. Willehad Wilhelmshaven. Das Café öffnet jeden Mittwoch in den Räumen der Gemeinde. Zeitgleich findet ein niederschwelliger Deutschunterricht statt, der vor allem von Müttern, die oft mangels Kinderbetreuung die regulären Kurse nicht besuchen können, gern genutzt wird. Denn im Café International wird während der Öffnungszeiten ein Betreuungsprogramm für die Kinder angeboten.

Das Café International Willehad ist offen für alle Interessierten, ob mit oder ohne Migrationshintergrund – jeder ist herzlich Willkommen.

Leider hat Corona die Arbeit des Café sehr eingeschränkt. So war es notwendig das Café Ende März zu schließen. Ein Großteil der Ehrenamtlichen gehört einer der Hauptrisikogruppen an, so war es zum Schutze aller Beteiligten notwendig das Café auf unbestimmte Zeit zu schließen.

Trotz der mittlerweile langen Zeit der Schließung ist das Café im Gedächtnis der Besucherinnen und Besucher fest verankert und es kommen regelmäßige Anfragen: „Wann öffnet das Café wieder?“ oder Ankündigung: „Wenn das Café wieder offen ist, kommen wir sofort“. Solch schöne Erfahrungen wecken auch in uns die Freude auf den Moment, in dem wir unsere Türen wieder für Besuchende öffnen dürfen.

8.2. Café International Nord

Das Café International Nord ist ein ökumenisches Projekt des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V., der katholischen Gemeinde St. Willehad Wilhelmshaven und der ev. Lutherischen Friedenskirche. Das Café findet jeden Dienstag im Gemeindesaal der katholischen Filialkirche Christus König statt.

Das Café International Nord steht für Begegnungen unterschiedlichster Menschen. Insgesamt zehn Ehrenamtliche fungieren als Gastgeberinnen und Gastgeber. Sie bereiten die Nachmittage vor. Verstärkt wird dieses Team durch ehrenamtliche Integrationslotsinnen und -lotsen, die sich bestens einbringen. Die Mitarbeiterinnen der Caritas sowie die ehrenamtlichen Integrationslotsinnen und -lotsen bieten, während den Öffnungszeiten, niederschwellige Beratung in unterschiedlichsten Fragen, wie z.B., beim Thema Mieter oder Energieversorgung, an. Bei tieferen Beratungsbedarf wird ein Termin mit der Migrationsberatung der Caritas vereinbart.

Leider musste das Café International Nord ebenfalls aufgrund der Pandemie Ende März schließen. Die Ehrenamtlichen, und auch ein Teil der Besucher, stehen aber weiterhin in regem Kontakt. Entweder per Telefon oder mit Hilfe der sozialen Medien. Es herrscht trotz der Umstände gute Stimmung und alle sind der Meinung, sobald wie möglich wieder öffnen zu wollen.

8.3. Integrationslotsen und Lotsinnen

Die Betreuung und Beratung der ehrenamtlichen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen Wilhelmshaven gehörte 2020 ebenfalls zu den Aufgaben der KEFCA-Stelle. Normalerweise gibt es im zwei monatigem Rhythmus eine Besprechung der Lotsinnen und Lotsen, bei der neue Ideen aber auch Besonderheiten und Schwierigkeiten besprochen werden können. Diese Treffen konnten Anfang des Jahres noch erfolgreich durchgeführt werden, mussten im weiteren Verlauf des Jahres aber auch eingestellt werden, da auch ein großer Teil der Lotsinnen und Lotsen einer Risikogruppe angehört. Es gelang aber per Telefon, E-Mail und sozialen Medien in Kontakt zu bleiben.

Abb. 27: Lebensmittel und Windeln, die eine alleinerziehende Mutter mit Hilfe eines Lebensmittelgutscheins erwerben konnte. (Quelle: Stamm)

Leider war es den Lotsinnen und Lotsen aus Infektionsschutzgründen nicht möglich die betreuten Familien regelmäßig zu besuchen. Aber auch zwischen den betreuten Familien und den Lotsinnen und Lotsen fand ein regelmäßiger Austausch per Telefon und vor allem den sozialen Medien statt. Wurden die Lotsinnen und Lotsen dabei auf akute Notsituationen aufmerksam konnte kurzfristige Hilfen z.B. in Form von Lebensmittelgutscheinen oder einer persönlichen Beratung organisiert werden. Bei der von dem gesamten Team des Caritasverbandes in Wilhelmshaven durchgeführten Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen der Corona-Hilfsaktion von „Aktion Mensch“ haben sich die Lotsen eingebracht und auf besonders hilfsbedürftige Familien aufmerksam gemacht. Dadurch konnte der Kreis der Empfänger erweitert und auch Menschen erreicht werden, die nicht gut vernetzt sind. Eine weitere Aktion bei der sich die Integrationslotsen und Lotsinnen eingebracht haben war die Aktion Hoffnungspäckchen (siehe Unten)

Zur Festigung der Beziehung zwischen den Lotsinnen und Lotsen und den betreuten Menschen dienen Feste, wie in nebenstehendem Bild, die in den vergangenen Jahren regelmäßig gefeiert wurden. Diese Feste werden gemeinsam organisiert vom Team des Café International Nord und einigen Integrationslotsinnen und -lotsen.

8.4. Feste

Leider konnte in diesem Jahr nur eines der geplanten Feste stattfinden. Weitere geplante Veranstaltungen mussten ins Jahr 2021 verlegt werden.

Traditionaler Kaffee-Klatsch im Café International Nord

Am 25.02.2020 fand im Café International Nord in Fedderwardergroden - passend zum Veilchendienstag - ein großer Kaffee-Klatsch aller Besucherinnen, Besucher und Ehrenamtlichen statt. Pünktlich zum Beginn der Veranstaltung bog sich der Tisch unter den unterschiedlichsten selbstgebackenen Kuchen und Torten.

Abb. 28: Kuchenbuffet des letzten gemeinsamen Treffens (Quelle: Stamm)

Insgesamt waren ca. 70 Menschen der Einladung gefolgt und bevölkerten den Gemeindesaal in Christus König. Als das Buffet eröffnet wurde konnten sich alle an einer reichhaltigen Auswahl bedienen. Alle kosteten die unterschiedlichen selbstgebackenen Kuchenkreationen und ließen es sich schmecken.

Abb. 29: Geselliges Beisammensein beim Kaffee-Klatsch im Café International Nord (Quelle: Stamm)

Nachdem alle gesättigt waren blieben alle noch lange beisammen und führten einen lebhaften Austausch.

8.5. Interkulturelle Wochen 2020

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen war vom Fachbereich Migration des Caritasverbandes ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm einwickelt worden. Leider konnte hier pandemiebedingt nur eine der Veranstaltungen durchgeführt werden. Alle anderen Veranstaltungen sollen aber möglichst zeitnah nachgeholt werden.

Interreligiöse Kirchenführung

Am 20. Oktober 2020 konnte - im Rahmen der Interkulturellen Woche in Wilhelmshaven - von Pfarrer Schehr eine „Interreligiöse Kirchenführung“ mit dem Titel „Maria verehrt - sowohl im Christentum als auch im Islam“ durchgeführt werden. Vor 15 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer erläuterte Pfarrer Schehr die Fragen: „Was haben wir gemeinsam? Was wird unterschiedlich gesehen?“ Im Anschluss an den Vortrag kam es zu einem regen Austausch und einer interessierten Diskussion zwischen dem Publikum und dem Vortragenden.

Abb. 30: Plakat zu dem Vortrag; „Maria verehrt sowohl im Christentum als auch im Islam“ von Pfarrer Schehr (Quelle: Stamm)

8.6. United 4 Rescue / „Wir schicken ein Schiff“

Auf der Vertreterversammlung 2020 des Caritasverbandes wurden Informationen über die Aktion „Wir schicken ein Schiff“ bzw. „United 4 Rescue Seenotrettung im Mittelmeer“ an die Vertretenden weitergegeben. Im Anschluss an den Vortrag wurde lebhaft diskutiert und der Auftrag erteilt, weiteren Kontakt mit dem Verein „United 4 Rescue“ aufzunehmen, sowie eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten durchzuführen. Für diese Veranstaltung konnte der stellvertretende Vereinsvorsitzende von „United 4 Rescue“ Michael Schwickart für einen Vortrag über die Arbeit des Vereins gewonnen werden. Leider konnte die geplante Veranstaltung pandemiebedingt nicht durchgeführt werden und musste verschoben werden.

Parallel zur theoretischen Auseinandersetzung mit der Thematik gründete sich - auf Anregung von Dechant Bolten - eine ökumenische Gruppe aus Mitgliedern der ev. Lutherischen Friedenskirche und der Filialkirche Christus König, die die Seenotrettung im Mittelmeer praktisch durch Spendensammlungen unterstützen möchten. Viele geplante Aktionen mussten leider aufgrund der Verschärfung der Coronaregeln wieder abgesagt werden. Durchgeführt werden konnten aber zwei Verkaufs- und Informationsstände, zum einen beim Erntedankfest der St. Willehad Gemeinde und zum zweiten beim Erntedankfest der ev. Lutherischen Friedenskirche im Stadtnorden. Der Erlös soll bei der angestrebten Informationsveranstaltung mit Herrn Schwickart dem Verein „United 4 Rescue“ überreicht werden.

8.7. „Päckchen der Hoffnung“

Frühjahr 2020

Die Zeit von Corona bedeutet für viele Menschen auch große Einsamkeit, Traurigkeit, Angst und viele neue Probleme. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. haben dagegen ein Zeichen

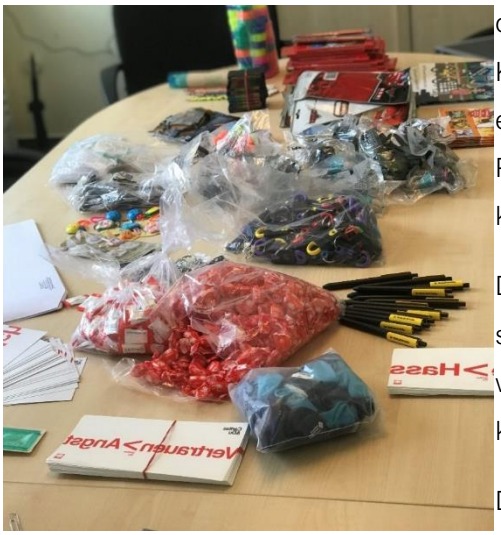

Abb. 31: Abbildung 7: Inhalt der Hoffnungspäckchen im Frühjahr 2020 (Quelle: Stamm)

der Hoffnung gesetzt. Klientinnen und Klienten der Migrationsarbeit, der Kurberatung, der Schuldnerberatung und der Schwangerenberatung erhielten im Frühjahr 2021 Päckchen mit kleinen Geschenken. Diese Päckchen sollten sagen: „Ihr seid nicht alleine! Wir denken an euch! Es kommen auch bessere Zeiten."

Die Reaktionen auf diese Päckchen waren wirklich überwältigend. Eine Frau schrieb als Dankeschön: „Ich habe heute ihren Brief erhalten, ich hatte wirklich Tränen in den Augen, weil ich so dankbar bin für ihre Hilfe. So schöne kleine Geschenke habe ich schon lange nicht mehr bekommen."

Dies sind wieder kleine Zeichen, die auch uns ermuntern unsere Arbeit fortzusetzen.

Im Frühjahr 2020 wurden über 150 „Päckchen der Hoffnung" und 55 Hoffnungsbriefe verschickt.

Advents- und Weihnachtszeit 2020

Leider hatte sich bis zum Beginn der Advents- und Weihnachtszeit die Coronasituation in Deutschland nicht verbessert. Viele Familien litten sehr stark unter den Einschränkungen. Die Ehrenamtlichen von den beiden Cafés International und die Integrationslotsinnen und -lotsen konnten nur sehr eingeschränkten Kontakt zu den Familien halten. So kam die Idee gemeinsam erneut "Hoffnungspakete" zu den Familien zu schicken. Die Integrationslotsen und -lotsinnen Wilhelmshaven engagierten sich stark in diesem Projekt und nutzten die Gelegenheit, den von ihnen betreuten Familien, wenigstens einen Gruß zu Weihnachten zu schicken.

Insgesamt 225 Päckchen machten sich auf den Weg, um Kindern in ganz Wilhelmshaven Trost zu spenden. Da in vielen Familien mehrere Kinder leben wurden insgesamt bei dieser Aktion mehr als 500 Kinder erreicht. Gefüllt waren diese Päckchen mit Büchern, Spielzeug, Stiften und Süßigkeiten.

Ziel dieser Aktion war es den Kindern und ihren Familien, getreu der Aktion der Wilhelmshavener Caritas „Wir > Corona" zu zeigen: „Ihr seid nicht alleine. Wir stehen an eurer Seite". Die Reaktionen der Kinder zeigten: Die Aktion war ein voller Erfolg. Einige Kinder haben sofort angerufen um zu berichten, wie sehr sie sich gefreut haben.

„Hoffnungspäckchen" für Senioren und Kranke der St. Willehad Gemeinde

Dieser Advent war anders. Viele Dinge, die in normalen Zeiten selbstverständlich zur Vorbereitung auf Weihnachten gehören, fielen in diesem Jahr aus oder waren zumindest stark eingeschränkt. Besonders betroffen waren von diesen Einschränkungen Ältere und Kranke.

Um diese Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren hatte sich auch die Kirchengemeinde St. Willehad gemeinsam mit dem Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven „Päckchen der Hoffnung" verschickt.

Die „Päckchen der Hoffnung“ wurden von Ehrenamtlichen und Mitgliedern des Pastoralteams zu den Senioren und Kranken der Gemeinde gebracht. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wurden die Päckchen an der Haustür überreicht. Mit ihnen sollte ein Zeichen gesetzt werden: „Sie sind nicht vergessen. Im Gegenteil, Sie sind uns so wichtig, dass wir zu Ihnen kommen.“

Abb. 32: Pastoralteam St. Willehad beim Packen der Päckchen der Hoffnung (Quelle: Stamm)

Organisiert wurden die Päckchen von der katholischen Kirchengemeinde St. Willehad und dem Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven. Finanziell unterstützt wurde die Aktion vom Coronahilfsfonds des bischöflich münsterschen Offizialates Vechta, Jugendlichen aus der Firmvorbereitung und der Franziskusschule. Die Jugendlichen aus den Firmgruppen und der Franziskusschule schrieben den Seniorinnen und Senioren einen persönlichen Gruß und gaben der Aktion so eine ganz persönliche Note.

Insgesamt wurden 170 Päckchen zu Senioren und Kranken, um ihnen in diesen schweren Zeiten eine Freude zu machen.

8.8. NesT (Neustart im Team)

Bei NesT (Neustart im Team) handelt es sich um ein staatlich-gesellschaftliches Aufnahmeprogramm für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge. Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Davon sind viele in Staaten geflüchtet in denen sie keine Lebensperspektive haben. Bei „Neustart im Team“ (NesT) handelt es sich um ein Aufnahmeprogramm der Bundesregierung für 500 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge. Diese werden zusätzlich zu den normalen Kontingenten aufgenommen.

Im Rahmen der Pilotphase wählt UNHCR (Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen) diese Personen aus. Die Aufnahme ist nur möglich wenn sich vor Ort eine Mentorengruppe findet. In Wilhelmshaven hat sich im Jahr 2020 unter dem Dach des Caritasverbandes im Dekanat Wilhelmshaven eine solche Mentorengruppe gegründet. Ziel ist es, einer alleinerziehenden Mutter mit bis zu drei Kindern eine neue Heimat zu bieten. Die staatlicherseits vorgegebenen Verpflichtungen für die Mentorinnen und Mentoren sind zeitlich begrenzt. Sie suchen eine Wohnung und finanzieren die Kaltmiete für zwei Jahre. Außerdem unterstützen sie die Schutzbedürftigen ein Jahr lang z.B. bei Behördengängen, der Anmeldung in Schule und Kindergarten und ähnlichem. Die Mentorengruppe in Wilhelmshaven wird unterstützt vom Landes-Caritasverband in Vechta der die Finanzierung der Kaltmiete zugesagt hat.

Abb. 33: Mentorengruppe Nest Wilhelmshaven bei der Online-Schulung (Quelle: Stamm)

Die für die Aufnahme ins Mentorenprogramm notwendige Schulung wurde am 11. Juli 2021, unter Einhaltung der Hygienevorschriften, per Videokonferenz durchgeführt. Anschließend wurde von der Mentorengruppe ein Konzept für die Integration der erwarteten Familie ausgearbeitet. Leider konnte bis jetzt coronabedingt noch keine Familie einreisen. Sobald es die Pandemiesituation zulässt wird durch das Projekt NesT eine geeignete Familie ausgesucht und von der Mentorengruppe betreut werden. Die Gruppe ist bereit.

8.9. Nachhilfe für Schüler und Schülerinnen in der Coronasituation

Folge der Coronasituation im Frühjahr 2020 waren u.a. Schulschließungen und Distanzunterricht. Dies traf viele Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund besonders hart. Es war häufig keine geeignete Ausrüstung für den digitalen Unterricht vorhanden. Hinzu kommt, dass die Eltern aufgrund ihrer eigenen schwierigen Biographie oft nicht in der Lage sind, die Kinder beim Lernen zu unterstützen. Um zu verhindern, dass die Kinder den Anschluss völlig verlieren wurde, in Zusammenarbeit mit dem Landes-Caritasverband und der NWZ-Stiftung, für 42 Kinder Nachhilfe bei einem Nachhilfe-Institut organisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

28.2.2020	Teilnahme an der Jugendberufsmesse „Sozial in die Zukunft 2020“, Gorch-Fock-Haus Wilhelmshaven

Weiterbildung

27.04. – 29.04.2020	Schulung „Online-Beratung“ DCV
28.09. – 15.10.2020	Digitale Caritas-Jahrestagung. 5. Münsteraner Tage zur Flüchtlingsarbeit. „Zwischen globalem Flüchtlingsschutz und lokaler Integrationspolitik.“ Franz Hitze Haus Münster
01.12. – 03.12.2020	29. Migrationsfachtagung Stapelfeld „Online“. Auswirkungen der Coronapandemie auf die Migrationsgesellschaft.“ Katholische Akademie Stapelfeld

Kooperationspartner/Gremien

Die Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA) arbeitet in verschiedenen Arbeitskreisen mit und besitzt eine Reihe von Kooperationspartnern.

- Landescaritasverband Vechta, Referat Migration und Flüchtlingshilfe
- Landescaritasverband Vechta, Referat Gemeindecaritas
- Integrationslotsen der Stadt Wilhelmshaven
- KEFCA Cloppenburg
- KEFCA Nordenham
- United 4 Rescue
- „Sea Watch“
- Missio
- Migrationsbüro Stadt Wilhelmshaven
- Katholisch öffentliche Bücherei Christus König
- Büchereizentrale Niedersachsen
- Schwangerschaftsberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Aktion Weihnachtspate
- Kath. Erwachsenenbildung Wilhelmshaven
- ev. Lutherischen Friedenskirche
- katholische Gemeinde St. Willehad
- Familienzentren Wilhelmshaven
- Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer (MBE) Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Schuldnerberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- African Union Wilhelmshaven
- ChaKa – Chancen für Kinder im Alltag e. V.
- Nachhilfe Institut „Geistesblitz“
- AIDS-Hilfe Wilhelmshaven
- Haven 84

Die Messe mit Wohnzimmer-Atmosphäre

BILDUNG „Sozial in die Zukunft" bietet Ende Januar Informationen über sozialpädagogische Berufe

Die Messe richtet sich an jeden Interessierten, unabhängig von Alter und Bildungsabschluss. Mehr als 25 Einrichtungen sind am 30. Januar vor Ort.

VON LISA DEAN

Wo kommt welcher Stand hin? Auf der Messe „Sozial in die Zukunft" am 30. Januar im Gorch-Fock-Haus können sich Interessierte über sozialpädagogische Berufe informieren. WZ-FOTO: LÜBBE

WILHELMSHAVEN – Familiär, klein, effektiv, aber schön – eben eine „Wohnzimmermesse", so soll die Messe „Sozial in die Zukunft" am Donnerstag, 30. Januar, werden.

Diese findet zum siebten Mal statt und bietet im Gorch-Fock-Haus, Viktoriastraße 15, all denjenigen Raum, die sich über sozialpädagogische Berufe, egal ob Duales Studium oder Ausbildung, informieren möchten.

Dabei soll der Mensch im Vordergrund stehen. Und so lautet der Leitspruch der Messe in diesem Jahr auch: „Mach Karriere als Mensch". Deutlich macht das Jörg Ratzmann, verantwortlich für die Jugendhilfeplanung beim Jugendamt.

Gerade in diesen Berufen gehe es nicht nur um die Leistung, sondern um die „social skills". Bei wem die sozialen Fähigkeiten ausgeprägt sind, der könne auch in dieser Branche Geld verdienen, so die einhellige Meinung von Veranstaltern und Ausstellern.

Und so finden sich auf der Messe 25 verschiedene Einrichtungen, Institute und Bildungseinrichtungen. Neben dem Jobcenter und dem Jugendamt sind die Berufsakademie Wilhelmshaven, die Pflegeschule des Klinikums, die Schulen, die Wohlfahrtsverbände und Meracon vertreten.

Außerdem kommen die Berufsbildenden Schulen, die ambulanten Träger wie die Wilhelmshavener Kinderhilfe (WiKi), das SOS Kinderdorf, die GPS, das Waisenstift Varel sowie die Beratung, Kommunikation und Arbeit (BeKA) und die Familienzentren. Durch die Arbeitsgemeinschaften der freien und der konfessionellen Kindertagesstätten sind auch alle dieser Wilhelmshavener Einrichtungen vertreten. Es soll offene und ehrliche Gespräche geben.

Diese stellen sich unter anderem in einem sogenannten „Fishbowl" den Fragen der Gäste. Dabei wird mit Sesseln eine Art Stuhlkreis gebildet, in dem sich immer Vertreter der Institutionen und Einrichtungen, zum Beispiel Erzieherinnen, befinden. Die anderen Sitzplätze können von Besuchern besetzt werden, die Fragen stellen. Auch hier geht es unter anderem um den Aspekt „Was brauchen die sozialpädagogischen Bereiche für Menschen?"

Moderiert wird das Ganze von Studenten der Berufsakademie. Finden sich keine Gäste, wird in dem Moment einfach unter den Ausstellern diskutiert und die Besucher bilden das Publikum, das sich aber selbstverständlich mit Fragen einbringen kann. Aber auch an den Ständen steht die aktive Beteiligung im Vordergrund.

Gezielt eingeladen sind die Schulen. Von 10 bis 13 Uhr stehen sie als Gäste im Mittelpunkt. Empfangen werden sie von Jobscouts der Berufsbildenden Schulen. Dieser nimmt die jeweilige Klasse in Empfang, berät und gibt Tipps. Nachmittags von 14 bis 17 Uhr sind alle, die auf der Suche nach einer Ausbildung oder Weiterbildung sind, willkommen, aber auch Eltern mit ihren Kindern oder Großeltern mit ihren Enkeln.

Die Messe ist nicht altersbeschränkt, sondern richtet sich an jeden, der eine Zukunft in den sozialen Berufen erwägt. Das ist auch in Form einer Umschulung oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres sowie im Zuge des Bundesfreiwilligendienstes möglich. Für diejenigen, die sich vor einer Entscheidung erstmal für eine Hospitanz, ein Praktikum oder im Zuge eines Zukunftstages interessieren, ist die Messe ebenfalls geeignet. Dabei ist der Bildungsgrad egal.

Die Nachhaltigkeit kommt bei der Messe ebenfalls nicht zu kurz. Plastik wird so gut es geht vermieden und auch ein Auge auf den Papierverbrauch wird geworfen.

Der Eintritt zu „Sozial in die Zukunft" ist frei.

Abbildung 34: Wilhelmshavener Zeitung, 21.01.2020

Mayra, Ricarda und Alicia (v.li.) informierten sich am Stand der Kitas in freier Trägerschaft. WZ-FOTO: LÜBBE

Welche Chancen soziale Berufe bieten

ARBEITSWELT Breites Informationsspektrum bei Messe im Gorch-Fock-Haus

WILHELMSHAVEN/GB – Familiär und klein, so charakterisierte Jörg Ratzmann vom Jugendamt die Messe „Sozial in die Zukunft", als er die Vertreter von 25 Einrichtungen, Verbänden und Bildungsträgern wie auch zahlreiche Besucher im Gorch-Fock-Haus begrüßte. Oberbürgermeister Carsten Feist dagegen sah „Großartiges" vor sich. Das Soziale gewinne an Bedeutung, die Berufe in dem Bereich seien auf dem Weg, gesellschaftliche Anerkennung zu finden.

Die Arbeitgeber freuten sich, dass in diesem Jahr etliche Schulklassen das Informationsangebot wahrnahmen. Doris Tjarks, Kreisgeschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt, sah ebenso wie Jörg Ratzmann großes Interesse bei den Schulen, den Schülern diese Form der Berufsorientierung zu ermöglichen. An den Ständen konnten sich die Jugendlichen nicht nur über Ausbildungs- und Karrierechancen informieren, sondern auch über Möglichkeiten für Hospitation, Praktikum, Zukunftstag, Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst.

Neben freien und kirchlichen Trägern stellte das Jugendamt der Stadt ein breites Spektrum an Berufswegen vor. Stadtjugendpfleger Jan Gerjets wies darauf hin, dass Interessierte sich bei der Stadt bis zum 22. Februar auf ein duales Studium „Soziale Arbeit" bewerben können. Studieren in der Region mit dem Blick auf soziale Berufe: Dass und wo das geht, erfuhren die Besucher in Gesprächsrunden, „Fishbowl" genannt. Da präsentierte sich die Berufsakademie in Fedderwardergroden ebenso wie die Universität Vechta.

Damit die Jugendlichen zu den passenden Angeboten fanden, standen Schüler der Berufsbildenden Schulen als „Jobscouts" zur Verfügung. Doch bieten die sozialen Berufe nicht nur ganz jungen Menschen Perspektiven. So waren am Nachmittag auch ältere Interessierte eingeladen, Ausschau nach neuen Herausforderungen zu halten. Eltern und Großeltern konnten sich mit den jungen Familienmitgliedern informieren.

Dass es den ganzen Tag über sehr entspannt zuging, hatte auch mit dem guten Einvernehmen der Standbetreiber zu tun, wie Jörg Ratzmann feststellte. Auch wenn alle dringend Berufsnachwuchs suchen, war von Konkurrenzdenken nichts zu spüren.

Mit der Bandbreite ihres Beratungsspektrums wollten Angelika Koke-Barkam und Alexander Witton am Stand der Caritas nicht nur Gäste überzeugen, sondern auch das Netzwerk mit den Kollegen stärken.

Abbildung 35: Wilhelmshavener Zeitung, 31.01.2020

Weniger wegwerfen und mehr in Kontakt kommen

SOZIALES Caritas will Secondhand-Läden stärken – Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen gesucht

VON URSULA GROSSE BOCKHORN

WILHELMSHAVEN – Kaum haben Kinder neue Kleidung, ist jene auch schon wieder zu klein. Verschlissen sind Jacken, Hosen und Pullover selten. Die beiden Secondhand-Shops des Caritasverbandes, die Cari-Lädchen „Kunterbunt", im Haus der Caritas an der Schellingstraße 11c, und im Familienzentrum West, Am Wiesenhof 135, wollen Eltern eine Alternative bieten: Für einen kleinen Kostenbeitrag können sie getragene, aber gut erhaltene Kinderkleidung erwerben. Sie können aber auch Kleidungsstücke, die dem eigenen Nachwuchs nicht mehr passen, abgeben und quasi eintauschen gegen größere.

Möglich macht das ein Kreis von derzeit zehn Frauen, die die beiden Lädchen ehrenamtlich betreuen. Sie nehmen abgegebene Kleidung entgegen, wie die 15 Kartons, die vor wenigen Tagen im Familienzentrum West auf einen Schlag abgegeben wurden. Sie sortieren sie, räumen sie ein und stehen dann auch beim Verkauf den Kundinnen mit Rat und Tat zur Seite. An der Schellingstraße ist das Cari-Lädchen mittwochs von 10 bis 12 Uhr, im Familienzentrum West dienstags und donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Die Klientel ist unterschiedlich. An der Schellingstraße kommen in erster Linie Frauen, die die dort gebündelten Beratungsangebote aufsuchen, Familien in Notlagen. Im Familienzentrum West ist das Spektrum breiter: junge Familien, die das eigene Haus abbezahlen und deshalb wenig Geld für Extras haben, Studenten, alleinerziehende junge Mütter. Sie kommen nicht nur wegen des Cari-Lädchens, sondern nutzen auch die Gelegenheit, gemütlich zu frühstücken, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Das Cari-Lädchen sei damit letztlich im doppelten Sinne sozial, stellt Caritas-Mitarbeiterin Angelika Koke-Barkam fest. Zum einen durch die Möglichkeit, sich günstig mit Kleidung zu versorgen, andererseits durch das Zusammenbringen von Menschen.

Die Cari-Lädchen sind sehr gefragt, stellen (v.li.) Christl Albrecht, Marianne Schaffrath, Antje Laug, Caritas-Geschäftsführer Alexander Witton, Marita Manick, Caritas-Mitarbeiterin Angelika Koke-Barkam und Galina Linde fest. WZ-FOTO: LÜBBE

Neben dem sozialen Aspekt ist der Caritas auch der Nachhaltigkeitsfaktor wichtig. Die Produktion von Kleidung mit internationalen Lieferketten sei mit hoher Umweltbelastung verbunden, sagt Angelika Koke-Barkam – ganz abgesehen davon, dass die Preise auch immer wieder durch Kinderarbeit günstig gehalten werden. „Wir wollen weg von der Wegwerf-Gesellschaft", sagt die Caritas-Mitarbeiterin.

Allerdings bietet das Lädchen im Familienzentrum West aus Platzgründen nur Kleidung in kleineren Größen. Doch die Kinder, die schon seit Jahren aus dieser Quelle versorgt werden, wachsen heran. An der Schellingstraße reicht das Angebot auch für größere Kinder. Dort aber bleiben die Türen an manchen Mittwochvormittagen geschlossen: Es fehlt an Ehrenamtlichen, die mitmachen. „Wir könnten noch ein paar Frauen gebrauchen, die mitmachen", sagt Angelika Koke-Barkam. Es mache Freude, in dieser Runde dabei zu sein, bestätigen die ehrenamtlichen Mitstreiterinnen. Der Kontakt zu den Kundinnen sei eine bereichernde Erfahrung.

Abbildung 36: Wilhelmshavener Zeitung 25.02.2020

Wir brauchen nur Geduld

VON ALEXANDER WITTON

Die Ernte kommt immer/ Mann, es ist gut gesät und/ Ich hab kein Stress mit Warten/ Geh' auch durch schlechte Phasen/ Ich bin geduldig und nehme zum Schluss die besten Karten/ Und fällt der Jenga Turm, egal gib' mir Verlängerung/ Halt neuer Plan dann/ Ey, Leben ist Veränderung..."

Musik kann unterschiedliche Lebenssituation widerspiegeln. Diese Passage aus dem Song „Sowieso" von Mark Forster ist für mich mit der momentanen Situation sehr gut vergleichbar.

Das Coronavirus hat uns alle ausnahmslos getroffen. Jeder versucht, die individuellen und unerwarteten Aufgaben,

Alexander Witton ist Geschäftsführer des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven. FOTO: CARITAS/P

so gut es geht, zu lösen, wenn nicht sogar zu meistern.

Ich erlebe es täglich, welch unterschiedliche Folgen Corona auf die unterschiedlichsten Bereiche der Bevölkerung hat. Menschen, Freunde oder Familienangehörige sind als Pflegekräfte im Dauerstress, wechseln ins Homeoffice, werden plötzlich zu Lehrkräften der eigenen Kinder oder dürfen in ihrem Seniorenheim keinen Besuch mehr empfangen und sind einsam.

Das ist leider nur ein kleiner Ausschnitt. Durchaus verständlich, dass die Ungeduld wächst und dass diese Situation die Nerven doch des Öfteren strapaziert.

Doch machen wir uns alle bewusst, wir haben gut gesät, die Ernte kommt bestimmt. Wir brauchen nur Geduld, dann nehmen wir zum Schluss die besten Karten.

Neben der großen Ungeduld merke ich nämlich auch einen großen Zusammenhalt in den unterschiedlichen Gruppierungen und Kreisen. So spüren wir, dass wir nicht allein sind und es auch Anderen momentan so ergeht wie mir selbst. Ich finde, das ist ein gutes Gefühl und stärkt mich dahingehend, dass...

„...Egal was kommt, es wird gut, sowieso/ Immer geht 'ne neue Tür auf, irgendwo/ Auch wenn's grad nicht so läuft, wie gewohnt..."

So wie es Mark Forster in seinem Refrain singt, bin auch ich der festen Überzeugung, dass – auch wenn es hart wird – wir gemeinsam mit etwas Geduld erfahren werden: „Egal, es wird gut, sowieso"!

Abbildung 37: Wilhelmshavener Zeitung, 03.06.2020

Bedürftige stehen für Einkaufsgutscheine Schlange

HILFE 20 000 Euro von „Aktion Mensch" für Caritasverband – Ansturm überrascht die Mitarbeiter

WILHELMSHAVEN/MH – Vor dem „Niels Stensen Haus" an der Schellingstraße stehen rund 50 Personen. In dem Gebäude ist der Caritasverband fürs Dekanat Wilhelmshaven untergebracht. Es ist der letzte Tag, an dem es anlässlich der Corona-Krise Lebensmittelgutscheine in dieser Form gibt.

20 000 Euro hatte Geschäftsführer Alexander Witton bei „Aktion Mensch" in Bonn beantragt und damit in die Jadestadt geholt. Zehn bis zwölf Personen: Soviel hatte Witton vermutet, würden pro Tag danach fragen. Menschen wie Alexej (Name geändert) beispielsweise. Sehbehindert sei er, sagt der 34-Jährige. Er bekomme zwar Unterhalt vom Jobcenter, aber das reiche für ihn, seine Frau und die drei Kinder nicht aus.

Aufgrund seiner Sehbehinderung sei es für ihn schwer, Arbeit zu finden. 35 Euro habe er vergangene Woche schon von der Caritas bekommen. Nicht als Bargeld, sondern in Form eines DIN-A-4-formatigen Gutscheins, der in Discountern eingelöst werden könne.

Fünf Euro pro Kind und zehn Euro pro Erwachsenem sind möglich, erklärt Witton.

Caritas-Geschäftsführer Alexander Witton und Mitarbeiterin Monika Stamm mit Gutscheinen. FOTO: KATTINGER /P

Aber erst wenn ein Bedarf nachgewiesen werden könne aufgrund von Arbeitslosengeld-II-Bezug, Kurzarbeit oder geringem Einkommen. Witton habe mit allem gerechnet, aber nicht mit einem so starken Ansturm.

Warum? „Weil in Wilhelmshaven viele Menschen von Nebenjobs leben", sagt er. Die seien jetzt aber durch Corona weggebrochen. Zudem war aufgrund des hohen Durchschnittsalters (Risikogruppe) der Ehrenamtlichen die Wilhelmshavener Tafel aus Sicherheitsgründen zeitweise geschlossen. Auch jetzt arbeite sie noch eingeschränkt. Hinzu komme, dass auch vor der Krise schon viele Menschen arm waren, sagt Mitarbeiterin Monika Stamm.

Weitere Infos unter Tel. 95 22 40 und im Internet.
@ **www.caritas-wilhelmshaven.de**

Abbildung 38: Wilhelmshavener Zeitung, 12.06.2020

Auch in der Krise sichere Hilfe aus der Schuldenfalle

BERATUNG Online-Angebot der Caritas – Kostenloser Service

WILHELMSHAVEN/GB – Viele Menschen haben Schulden. Einige verzweifeln daran. Andere finden einen Ausweg. Seit rund 20 Jahren erhalten Ratsuchende beim Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven Unterstützung in Sachen Schulden. Auch in Corona-Zeiten ist Schuldnerberaterin Birte Scherrer für die Ratsuchenden da – nur etwas anders als bisher.

„Gerade in Krisenzeiten sind menschliche Kontakt und Zuwendung wichtiger denn je. Wir nutzen verschiedene Kanäle, um den Ratsuchenden Nähe und Unterstützung zu bieten ohne das Ansteckungsrisiko zu erhöhen", weiß die Beraterin.

Die Beratung läuft derzeit hauptsächlich über das Telefon. Bei Personen, die Birte Scherrer bereits aus der Beratung vor Ort kennen, läuft das in der Regel problemlos. Neue Ratsuchende tun sich dagegen nach Scherrers Erfahrung manchmal etwas schwer, sich ihr zu öffnen. Manchmal hilft hier ein Video-Gespräch über Skype. Oder man verabredet sich vor der Tür der Beratungsstelle und kann dort – auf Abstand – eine persönliche Ebene herstellen und zum Beispiel Unterlagen austauschen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Online-Beratung. Über eine spezielle Plattform bietet die Caritas seit 2001 deutschlandweit Chat-Beratungen zu verschiedenen Themen an: von allgemeiner Sozial- über Schwangerschafts- bis zur Kurberatung. Seit 2008 können sich Rat- und Hilfesuchende auch zum Thema Schulden online beraten lassen.

Deutschlandweit sind bereits 310 Schuldnerberatende für die Caritas auf der Beratungsplattform online. Auch Birte Scherrer gehört diesem Beratungsnetzwerk an und ist online unter https://beratung.caritas.de/schuldnerberatung/registration?aid= 1805 erreichbar.

Zum einen können „analoge" Ratsuchende über die Plattform mit ihr in Kontakt treten und – anders als per Email – vollkommen datensicher Informationen und Unterlagen austauschen. Zum anderen ist es eine gute Alternative für alle die Ratsuchenden, die nicht in die Beratungsstelle kommen können oder wollen – aus welchen gründen auch immer. Dann, so Scherrer, sei die anonyme Kontaktaufnahme über die Online-Beratung eine gute Möglichkeit sich zu informieren. Oft werde so viel Vertrauen aufgebaut, dass die Beratung bei Bedarf später vor Ort vertieft werden kann. Außerdem bietet das Portal viele Informationen zum Thema Schulden, die man ohne Anmeldung einsehen kann.

Alexander Witton, Geschäftsführer der Caritas in Wilhelmshaven und Friesland, ist überzeugt: „Face-to-Face-Kontakte und virtuelle Kanäle ergänzen sich. Wir sind gut aufgestellt, um in Zeiten von Corona und in Zukunft auf dem aktuellen Stand der Technik für unsere Ratsuchenden da und erreichbar zu sein."

Bei der Online-Beratung können sich Ratsuchende auch anonym einloggen. Nachrichten können wie in einem Chat versendet und sogar Anhänge ausgetauscht werden – fast wie über die gewohnten Messenger, aber garantiert sicher und unter Wahrung des Datenschutzes, versichert die Caritas. In jedem Fall gebe es innerhalb von 48 Stunden eine Rückmeldung. Um diese abzurufen, meldet man sich wieder mit dem selbstgegebenen Benutzernamen und Passwort an.

Die Online-Beratung erfolgt, wie jede Beratung bei der Caritas, kostenfrei, vertraulich und unter Wahrung der Schweigepflicht.

Abbildung 39: Wilhelmshavener Zeitung, 15.06.2020

Manche warten drei Stunden für zehn Euro

Text – Dietmar Kattinger

Mit einer solchen Nachfrage hatte in Wilhelmshaven niemand gerechnet

„Ich schäme mich", übersetzt die Frau die Worte der Schwangeren, die neben ihr steht. Eine Frage mehr und die Tränen der werdenden Mutter wären geflossen. Zwei Kinder habe die 30-Jährige im senffarbenen Pullover schon. Mit dem dritten ist sie im achten Monat schwanger.

Die Frau aus dem Irak ist eine von rund 50 Personen, die jetzt um 7.50 Uhr schon vor dem ‚Niels Stensen Haus' in Wilhelmshaven stehen. Dem Gebäude in der Schellingstraße, in dem der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven untergebracht ist. Ein schlichter, quadratischer Bau, in dem es heute zum letzten Mal Lebensmittelgutscheine in dieser Form gibt: anlässlich der Corona-Krise.

20.000 Euro hat der noch junge Geschäftsführer Alexander Witton bei „Aktion Mensch" in Bonn beantragt und damit an die Stadt am Meer geholt. Zehn bis zwölf Personen: Soviel hatte Witton vermutet, dass pro Tag danach fragen würden.

Menschen wie – nennen wir ihn ‚Alexej' - beispielsweise. Sehbehindert sei er, sagt der 34-Jährige mit der dicken Brille. Zwar bekomme er Unterhalt vom Jobcenter. Aber für ihn, seine Frau und die drei Kinder reiche das nicht. Auf Grund seiner Sehbehinderung sei es für ihn schwer, Arbeit zu finden. 35 Euro habe er in der letzten Woche bereits hier von der Caritas bekommen, zeigt er sich dankbar.

Nicht als Bargeld, sondern in Form eines DiN-A-4-formatigen Gutscheins, der in Discountern von Lidl oder Aldi eingelöst werden könne.

Seit sieben Uhr warte Alexej heute schon vor der Caritas im Schatten des markanten Beton-Kirchturms. Und das, obwohl die Gutscheinausgabe erst um 8.30 Uhr beginnt.

Fünf Euro kann er pro Kind bekommen und zehn Euro pro Erwachsenem, erklärt Witton um 8.20 Uhr kurz vor der Öffnung. Aber erst wenn ein Bedarf nachgewiesen werden könne auf Grund von Arbeitslosengeld-II-Bezug, Kurzarbeit oder geringem Einkommen. Später wird der Caritas-Chef zwei Männer abweisen, weil sie nicht berechtigt sind.

Neun Uhr: Obwohl die Mitarbeiterinnen des katholischen Verbandes die Papiere zügig im Freien annehmen, im Inneren des Gebäudes prüfen und über einen Gutschein entscheiden, wächst die Schlange am zwölften Ausgabetag bis weit auf den Bürgersteig.

Weitere Infos: Caritasverband im Dekanat Wilhelmshaven, Tel. 04421/95 22 40, www.caritas-wilhelmshaven.de

Foto: Dietmar Kattinger

< Standen teilweise schon um 6 Uhr morgens an: Männer, Frauen und Kinder aus Wilhelmshaven

Abbildung 40: Sozialcourage 17.08.2020

WILHELMSHAVEN SEITE 6 | MONTAG 28. DEZEMBER 2020

Trostpäckchen für über 500 Kinder

WILHELMSHAVEN. (WZ) Trostpäckchen für mehr als 500 Kinder in Wilhelmshaven hat der Caritasverband, Dekanat Wilhelmshaven, verschickt. Gefüllt mit Büchern, Spielzeug, Stiften und Süßigkeiten sollen sie den Kindern durch diese schwere Zeit helfen sowie Hoffnung und Freude verbreiten. „Getreu der Caritas-Aktion „WIR sind größer als Corona“ sollen die Päckchen zeigen: Ihr seid nicht alleine! Wir stehen an eurer Seite“, sagt Initiatorin Dr. Monika Stamm. Unterstützt wurde die Aktion von den Integrationslotsen aus Wilhelmshaven, den Ehrenamtlichen des „Cafés International Nord“ und den Hauptamtlichen der Migrationsarbeit der Caritas.

Abbildung 41: Wilhelmshavener Zeitung, 28.12.2019